

DAS OFFIZIUM
DER KARTAGE UND DES
OSTERSONNTAGS

ABTEI MÜNSTER-SCHWARZACH

Eigentum der Erzabtei St. Ottilien

GRÜNDONNERSTAG

TRAUERMETTE

ERSTE NOKTURN

Antiphon. IV

M
EIN Herz ver-wir-ret sich in mei-ner Brust und Schrek-

ken des To-des fällt ü-ber mich.

Psalm 55

HÖRE, o Gott, mein Beten, /
entziehe dich nicht meinem Flehen, *
wende dich h_{er} und erhöre mich!

In Angst versetzt mich die Stimme des Feindes, *
das Schreien der Frevler verstört mich.

Heimrücklich plangen sie Unheil, *
befehlen mich wütend.

In meiner Brust verwirrt sich das Herz *
und Schrecken des Todes überfällt mich.

Furcht überkommt mich und Beben, *
Finsternis hält mich umfängen.

ANTIPHON

Auszug aus:

„Deutsches Antiphonale II und III“

ISBN 3-87868-075-9

© Vier-Türme-Verlag, D-8711 Münsterschwarzach

Gesamtherstellung: Vier-Türme-Verlag, 8711 Münsterschwarzach

GRÜNDONNERSTAG

"O hätte ich doch Flügel wie die Taube, *
ich flöge davon und suchte mir Ruhe.

Weit in die Ferne wollte ich flüchten, *
die Wüste würde mir Heimat.

Ich fände einen Ort der Zuflucht, *
wäre sicher vor Sturm und Gewitter." ()

Rings in der Stadt herrschen Zwietracht und Hader, *
Tag und Nacht umschleicht ihre Mäuren das Unrecht.

Gewalttat macht sich breit auf ihren Straßen, *
auf dem Markte regiert Bestechung und Wucher.

ANTIPHON

Schmäht und verhöhnt mich ein Feind, *
- das will ich gelassen ertragen.

Verachtet mich irgendein Gegner, *
- ich weiß mich zu verbergen.

Nun aber du! *
Mein Freund und Vertrauter!

Wir pflegten doch innige Freundschaft, *
wir feierten Gottes Feste gemeinsam wie Brüder. ()

Zu Gott erhebe ich mein Rufen, *
der Herr wird mir helfen.

Vor ihm will ich seufzen und klagen /
am Abend, am Morgen, am Mittag, *
meine Stimme wird er hören.

Er wird meine Seele in Frieden bewahren *
vor allen, die mich bedrängen.

Gott wird mich hören, /
er zwingt meine Gegner zu Boden, *
er, der König von Ewigkeit.

Denn sie lassen sich nicht belehren, *
sie wollen Gott nicht fürchten.

ANTIPHON

TRAUERMETTE

Sie legen Hand an ihre Freunde, *
kein Eid ist ihnen heilig.

Ihr freundliches Lächeln ist Täuschung, *
denn im Herzen sinnen sie Boshert.

Geschmeidig wie Öl sind ihre Worte, *
in Wahrheit sind es scharfe Dolche.

Ich aber werfe meine Sorge auf den Herrn, /
er liebt mich: er wird mich erhalten. *
Er läßt den Gerechten nicht wanken.

Jene aber führst du hinab in den Schlund des Verderbens: /
Wer mordet und betrügt, *
schaut nicht die Hälfte seiner Tage.

Ich aber, o Herr, *
ich setze auf dich mein Vertrauen!

Antiphon

Mein Herz verwirret sich in meiner Brust, und Schrecken
des Todes fällt über mich.

ψ. Höre, o Gott, mein Bitten!
R. Entziehe dich nicht meinem Flehen!

*

ZWEITE NOKTURN

In dei-nen Hän-den ru-het mein Geschick.

Psalm 31

HERR, bei dir bin ich geborgen, *
laß mich nicht zugrundegehn!

Mache mich frei in deiner Treue, *
neige dein Ohr zu mir und eile mich zu retten!

Sei mir ein schützender Fels, *
eine feste Burg, die mich rettet.

Wahrlich, du bist mein Fels und mein Retter, *
um deines Namens willen führe und leite mich!

Hilf mir heraus aus dem Netze, /
das sie mir heimlich legten, *
denn du bist meine Zuflucht.

In deine Hände befehle ich mein Leben, *
erlöse mich, du Gott der Treue!

Ich hasse nichtige Götzen *
und setze auf dich mein Vertrauen.

Ich freue mich deiner Güte und bin fröhlich, /
denn angesehen hast du meine Not, *
dich angenommen meines Elends.

TRAUERMETTE

Du gabst mich nicht preis der Macht der Feinde, *
du führtest meine Schritte ins Weite.

ANTIPHON

Erbarme dich meiner, o Herr, mir ist so bange, *
der Jammer bricht mir die Seele.

In Kummer verzehrt sich mein Leben, *
und meine Jahre in Seufzen.

Vor Drangsal schwand mir die Kraft, *
und meine Gebeine zerfallen.

Meinen Feinden ward ich zum Hohne, /
zum Schrecken meinen besten Freunden, *
man meidet mich und geht mir aus dem Wege.

Vergessen bin ich wie ein Toter, *
wie ein zerbrochenes Gefäß bin ich geworden.

Man flüstert hinter meinem Rücken, *
sie sammeln sich und planen meinen Untergang.

Ich aber, Herr, vertrau auf dich, /
ich sage: "Du bist mein Gott!" *
Mein Geschick ruht in deinen Händen.

Vor meinen Verfolgern errette mich! *
Befreie mich aus der Hand meiner Feinde!

Laß leuchten über deinem Knecht dein Antlitz, *
schaffe mir Hilfe in deinem Erbarmen!

Ich rufe zu dir, *
enttäusche mich nicht in meinem Vertrauen!

Schicke die Frevler hinab in die Unterwelt, *
damit ihre Lügen verstummen!

Sie reden wider den Gerechten *
voll Hochmut und Verachtung.

ANTIPHON

O Herr, wie groß ist deine Güte *
für alle, welche dich fürchten!

Vor aller Augen offenbarst du dein Erbarmen *
denen, die auf dich vertrauen.

Du deckst sie mit dem Schilde deines Blickes *
vor der Verschwörung der Menschen.

Du birgst sie wie in einem Zelte *
vor dem Streite der Zungen.

Gepriesen sei der Herr! /
Denn herrlich hat er mir geholfen, *
in seiner festen Stadt mich geborgen.

Ich glaube mich schon verloren, *
verstoßen von seinem Angesicht.

Er aber, da ich noch flichte, *
sann schon auf Rettung.

So liebet den Herrn, ihr seine Frommen! /
Der Herr bewahrt, die ihm treu sind, *
doch reichlich vergilt er den Stolzen.

Seid getrost und stärkt euer Herz, *
setzt auf den Herrn eure Hoffnung!



Ich aber, Herr, vertraue auf dich. Mein Gott bist du!



In deinen Händen ruhet mein Geschick.

*. Laß leuchten über deinem Knecht dein Antlitz!
R. Schaffe mir Hilfe in deinem Erbarmen!

*

Dritte Nokturn

VIII

- GOTT, mein Gott, bleib mir nicht fern! Eile
und komm mir zu Hilfe!

Psalm 71

BEI DIR, o Herr, suche ich meine Zuflucht, *
laß mich nicht zugrundegeh'n.

In deiner Gerechtigkeit befreie mich /
und laß mich entrinnen, *
höre mein Schreien und rette mich.

Sei mir ein Fels, auf den ich mich rette, /
ein sicherer Hort, in dem ich mich beuge, *
du bist ja meine Burg und meine Feste.

Mein Gott, entreiß mich der Hand des Bösen, *
der Faust des Bedrückers und Frevlers.

Herr, du bist meine Zuversicht, *
du meine Hoffnung von Jugend auf!

Vom Mutterleibe an warst du mein Halt, /
vom Mutterschoße an warst du mein Schützer. *
Allezeit gilt dir mein Lobpreis.

Zum Zeichen ward ich für viele, *
du aber bist meine starke Zuflucht.

Mein Mund ist voll von deinem Lobe, *
dein Ruhm weicht nie von meinen Lippen.

Verwirf mich nicht im Alter, *
verlaß mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden.

Es reden über mich die Feinde, *
die mich belauern, beraten sich:

"Gott gab ihn auf! /
Verfolgt und greift ihn! *
Es wird ihn niemand retten."

Ant.: O GOTT, MEIN GOTT, BLEIB MIR NICHT FERNE! *
EILE UND KOMM MIR ZU HILFE!

Die mich bekämpfen, sollen scheitern und untergehn, *
Schimpf und Schande über alle, die auf mein Unglück sinnem!

Ich aber will allezeit hoffen, *
das Lob deiner Herrlichkeit mehren.

Mein Mund soll deine Gerechtigkeit künden, *
das Übermaß deines Erbarmens preisen.

Gottes Macht will ich künden, *
Herr, deine großen und gerechten Taten nehmen.

Von Jugend auf, o Gott, hast du mich unterwiesen, *
dein wunderbares Walten verkünde ich bis heute.

Verlaß mich nicht, mein Gott, /
auch wenn ich alt und grau bin, *
daß ich der Nachwelt künde von der Macht deines Armes,
dem kommenden Geschlecht von deiner Stärke, *

von deiner Gerechtigkeit, die bis zum Himmel reicht.

Gewaltig ist, was du vollbracht hast. *
Herr, wer kann sich dir vergleichen?

Viel Not und Mühsal liegest du mich schauen, /
nun laß mich wieder leben, *

führ mich herauf aus den Tiefen der Erde!

Bringe mich wieder zu Ehren, *
wende dich her und tröste mich!

Dann will ich dir danken mit Saitenspiel /

und deine Treue preisen, *
auf der Harfe dir spielen, du Heiliger Israels.

Ja, ich will singen und spielen, /
jubeln sollen meine Lippen *
und meine Seele, die du erlöst hast.

Meine Zunge soll den ganzen Tag von deiner Gerechtigkeit reden, *
sind doch zuschanden und beschämt, die auf mein Unheil sinnem.

Anti-
phon

O Gott, mein Gott, bleib mir nicht fern! Eile
und komm mir zu Hilfe!

✠. Mein Gott, entretze mich der Hánd des Bösen!
R. Betreue mich und laß mich entrinnen!

* * *

LAUDES

1. Antiphon. VIII

CH bin verstummt, tu mei-nen Mund nicht auf; denn

du hast al-les ü-ber mich ge-fügt.

Psalm 39

ICH nahm mir vor: "Meinen Weg will ich hüten, *
daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

Meinen Mund will ich mit einem Zaum verwalten, *
solange vor mir steht der Frevler. "

Also verstummt ich denn und schwieg, *
blieb still und verbarg meinen Kummer.

Doch immer heftiger wühlte der Schmerz. *
Das Herz ward heiß in meiner Brust.

Wie Feuer stürmten in mir die Gedanken, *
da mußte ich reden:

"Herr, laß mich doch wissen mein Ende, /
zeige mir das Maß meiner Tage, *
laß mich erkennen, wie bald ich davonnuß!"

Wie ein Nichts ist mein Leben vor dir, /
nur eine Spanne währen meine Tage. *
Der Mensch — er ist nur ein Hauch.

Wie ein Schatten geht er dahin, /
Er macht sich viel vergebliche Sorge, *
rafft zusammen, und weiß nicht, für wen.

Auf wen, o Herr, soll ich nun bauen? *
Du allein bist meine Hoffnung.

Entreiß mich allen, die an mir freveln, *
gib mich nicht preis dem Gelächter der Toren.

Ich bin verstummt, tu meinen Mund nicht auf, *
denn du hast alles über mich gefügt.

Nimm weg von mir deine Plage! *
Ich vergehe unter der Wucht deiner Hand.

Du züchtigst den Mann ob seiner Sünden, /
zerstörst seine Schätze, wie die Morde das Kleid. *
Der Mensch — er ist nur ein Hauch.

Höre mein Beten, Herr, vernimm mein Schreien, *
schweige nicht zu meinen Tränen.

Auf Erden bin ich wie ein Gast, *
ein Fremdling nur wie meine Väter.

Wende von mir deine zürnenden Augen, /
noch einmal laß mich froh sein, *
eh ich für immer davonnuß.

2. Ant.
VII

AS bist du so bedrückt, mei-ne See-le, und was stür-

mest du in mei-nem In-ner-nem?

Psalm 43

RECHTE für mich, o Gott, /
führe du meine Sache, *
laß mich entrinnen dem gottlosen Volk, dem Manne der Bosheit!

Denn du bist meine Kraft: /
 Warum hast du mich verstoßen? *
 Was geh ich traurig einher, bedrängt vom Feinde?

Send mir dein Licht und deine Treue, /
 daß sie zu deinem heiligen Berg mich leiten, *
 mich führen zu deiner Wohnung!

Hintreten will ich zum Altare Gottes, *
 zum Gott meiner jauchzenden Freude.

Auf der Harfe will ich dich preisen, *
 mein Gott und mein Heiland!

Was bist du so bedrückt, meine Seele, *
 und was stürmest du in meinem Innern?

Harre auf Gott! /
 Ich darf ihn wieder preisen. *
 Er bleibt mein Gott und mein Heiland.

3. Ant.
 VIII

M EIN Va-ter, wenn es nicht mög-lich ist, daß die-ser

Kelch vor-ü-ber-ge-he, so gesche-he dein Wil-le. Mt 26,42

Psalm 116 B

ICH hatte Verrauen, wenn ich auch klagte: *
 "Wie hart bin ich geschlagen!"

Ich sprach in meiner Bestürzung: *
 "Wem kann man noch glauben?"

Wie kann ich dem Herrn vergelten *
 die Wohltat, die er mir erwiesen?

Ich will ergreifen den Kelch des Heiles, *
 den Namen des Herrn will ich preisen.

Was ich gelobt, ich will es erfüllen *
 vor seinem ganzen Volke.

Kostbar ist in Gottes Augen *
 der Tod seiner Heiligen.

Ich bin dein Knecht, o Herr, der Sohn deiner Magd. *
 Du hast meine Fessel zerbrochen.

So will ich dir weihen das Opfer des Lobbes, *
 will preisen deinen heiligen Namen.

Was ich gelobt, ich will es erfüllen *
 vor deinem ganzen Volke

in den Höfen deines Tempels, *
 inmitten deiner heiligen Stadt Jerusalem.

4. Ant.
 VIII

G ROSS bis zum Himmel ist dei-ne Gna-de, und dei-ne

Treu-e reicht bis zu den Wol-ken.

Psalm 57

ERBARME dich meiner, o Gott, erbarme dich, *
 denn bei dir ist mein Leben geborgen.

Ich flüchte unter den Schatten deiner Flügel, *
 bis das Unheil gebannt ist.

Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, *
 zu Gott, der mir Gutes erwiesen.

Mein Gegner hat ihn geschmäht, /
er sende mir Hilfe vom Himmel! *
Gott sende seine Hüll und Treue!

Unter Löwen muß ich lägen, *
preisgegeben der Gier der Bedränger.

Ihre Zähne sind spitze Pfeile, *
ihre Zungen geschliffene Schwerter.

Sie legen ein Netz meinen Schritten und beugen mich; /
sie schauteln mir eine Grube — *
die möge sie selber verschlingen!

Erhebe dich über die Himmel, o Gott, *
deine Herrlichkeit überstrahle die Erde!

Bereit ist mein Herz, /
o Gott, mein Herz ist bereitet, *
ich will singen und spielen.

Wach auf, meine Seele, /
Leier und Harfe, erwächet! *
Mein Lobgesang soll das Morgenrot wecken.

Herr, ich will dich preisen unter den Völkern, *
vor allen Menschen dich rühmen.

Groß bis zum Himmel ist deine Gnade, *
und deine Treue reicht bis zu den Wolken.

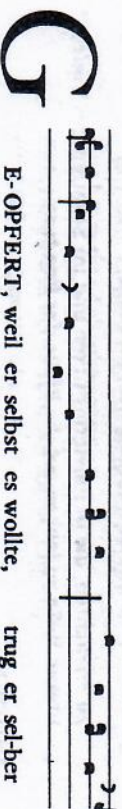
Erhebe dich über die Himmel, o Gott, *
deine Herrlichkeit überstrahle die Erde!

*

Auf das Kapitel folgt nach einer angemessenen Zeit der Stille sofort das Canticum (Benedictus) mit seiner Antiphon.

*

Antiphon zum Canticum. II



un-se-re Sün-den.

Jes 53,7.11

Benedictus
Lk 1,68-79

GEPRIESEN sei der Herr, der Gott Israels! *
Denn heimgesucht hat er sein Volk und ihm Erlösung bereitet.

Er ließ uns erstehen ein Zeichen des Heilles *
im Hause seines Knechtes David.

So hat er gesprochen durch den Mund seiner Heilligen, *
durch die Propheten der Vorzeit:

Er werde uns befreien aus der Gewalt der Feinde, *
aus den Händen aller, die uns hassen.

Er werde sich unserer Väter erbarmen *
und gedenken seines heiligen Bundes.

Gedenken will er seines Eides, *
den er geschworen unserm Väter Abraham:

uns zu erretten aus der Hand der Feinde, *
daß wir furchtlos ihm dienen

in Heiligkeit und Treue vor seinem Angesicht *
alle unsere Tage.

Du aber, Kind, wirst heißen 'Der Prophet des Höchsten', /
denn du wirst vor dem Herrn einhergehn, *
seinen Weg zu bereiten,

seinem Volk zu bringen die Kunde des Heilles, *
die Vergebung der Sünden,

durch unseres Gottes erbarmende Liebe, *
 in der uns heimsucht der Ausgang von oben,
 zu erleuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, *
 unsere FüÙe zu lenken auf die Pfade des Friedens.

ANTIPHON

CHRISTUS factus est pro nobis obediens usque ad mortem..

MITTAGSHORE

I.

SIEHE, ich komme: deinen Willen zu tun ist mir Freude;
 und deine Weisung bewahre ich im Herzen.

Psalm 40

ICH hoffte und hartete des Herrn, /
 er neigte sich zu mir *
 und hörte mein Rufen.

Er zog mich herauf aus der Grube des Todes, /
 er stellte meinen Fuß auf sicheren Felsen, *
 er hat meine Schritte gefestigt.

Er legte mir ein neues Lied auf meine Lippen, *
 ein Lied zu seinem Lobe.

Viele werden es sehn und in Ehrfurcht sich neigen, *
 sie werden auf den Herrn vertrauen.

Seig der Mann, dessen Hoffnung der Herr ist, *
 der nicht zu den Stolzen sich hält, noch zu treulosen Lügern.

Wie zahlreich sind deine Wunder, /
 wie Großes plant für uns dein Ratschluß! *
 Wer kann sich dir vergleichen?

Wollt ich es sagen und künden, *
 es nähme kein Ende!

An Schlacht- und Speiseopfern hast du kein Gefallen, /
 nichts liegt dir an den Gaben der Sühne; *
 doch meine Ohren hast du aufgetan.

So spreche ich: "Siehe, ich komme!", *
 wie es von mir geschrieben steht im Buche des Gesetzes.

Deinen Willen zu tun, mein Gott, ist mir Freude, *
 und deine Weisung bewahre ich im Herzen.

Ich künde dein Recht in großer Gemeinde, /
 ich habe meine Lippen nicht verschlossen — *
 o Herr, du weißt es!

Ich schweige nicht von deiner Huld und Wahrheit, /
 dein Recht verberg ich nicht in meinem Herzen, *
 ich preise deine treue Hilfe.

Du aber, Herr, versage mir nicht dein Erbarmen, *
 sters möge mich behüten deine Huld und Treue!

Leiden ohne Zahl umfängen mich, /
 und meine Sünden haben mich ergriffen — *
 mehr sind es als die Haare meines Hauptes.

Ich wage nicht, den Blick zu heben, *
mein Mut hat mich verlassen.

Herr, rette mich in deiner Gnade, *
eile und komm mir zu Hilfe!

Zuschanden sollen werden und in Schmach ertöten, *
die nach meinem Leben trachten!

Von Scham befallen, sollen weichen, *
die sich meines Unglücks freuen!

Mit Schande beladen, sollen erstarren, *
die meiner spöten und höhnen!

Doch jubeln sollen und deiner sich freuen *
alle, die dich suchen!

Die nach deinem Heile sich sehnen, /
sie sollen immerdar rufen: *
"Der Herr sei gepriesen!"

Bin ich auch arm und elend — *
der Herr trägt um mich Sorge.

Mein Helfer und Erretter! *
Mein Gott, o säume nicht länger!

*

Auf das Kapitel folgt nach einer angemessenen Zeit der Stille sofort der zweite Teil der Psalmodie.

II.

Ant. **A**

US der Tie-fe ru-fe ich, Herr, zu dir: hö-re, o
Herr, mei-ne Stimme.

Ps 130, 1

Psalm 129

"**S**IE haben mich viel bedrängt seit meiner Jugend", *
so möge Israel sprechen!

"Sie haben mich viel bedrängt seit meiner Jugend, *
– bezwingen konnten sie mich nicht!

Pflüger pflügten auf meinem Rücken *
und zogen lange Furchen.

Der Herr hat die Stricke der Frevler zerschnitten, *
er ist ja gerecht."

Alle, die Zion hassen, *
sie sollen weichen in Schande!

Sie sollen werden wie Gras auf den Dächern, *
noch eh' man es ausreißt, ist es verdorrt;

mit ihm füllt sich kein Schnitter seine Hände, *
kein Garbenbinder seinen Arm;

und keiner, der des Weges kommt, kann rufen: /
"Der Segen des Herrn sei über euch! *"

Wir segnen euch im Namen des Herrn! "

Psalm 130

A US DER TIEFE rufe ich, Herr, zu dir, /
höre, o Herr, meine Stimme, *

laß deine Ohren achten auf mein lautes Flehn!
Wolltest du, Herr, der Sünden gedenken, *
Herr, wer könnte bestehen?

Doch bei dir ist Vergebung, *
daß man in Ehrfurcht dir diene.

Ich harre des Herrn, /
auf ihn höf'et meine Seele, *
ich vertraue auf sein Wort.

Mehr als den Morgen die Wächter *
erwartet meine Seele den Herrn.

Mehr als den Morgen die Wächter *
erwarte Israel den Herrn!

Denn beim Herrn ist Erbarmen, *
bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Ja, er wird sein Volk erlösen *
von all seinen Sünden!

NACHTHORE

Ant.
1

IT Leid ist mei-ne See-le ge-sät-tigt, dem Reich der To-
ten ist mein Le-ben na-he.

Psalm 88

HERR, mein Gott, ich rufe dich am Tage, *
ich klage vor dir in der Nacht.

Laß mein Gebet zu dir gelangen, *
meinem Flehen neige dein Ohr.

Mir Leid ist meine Seele gesättigt, *
dem Reich der Toten ist mein Leben nahe.

Schon zähle ich zu denen, die in die Grube steigen, *
bin wie ein Mann, dem alle Kraft genommen ist.

Unter den Toten ist mir das Lager bereitet *
wie den Erschlagenen, welche ruhen im Grab;

ihrer gedenkst du nimmer: *
sie sind ja deiner Hand entzogen.

NACHTHORE

Du hast mich versenkt in die Tiefe des Abgrunds, *
hinab in den finsternen Schlund.

Schwer lastet auf mir dein Grollen, *
all deine Wogen brechen über mich herein.

Die Freunde hast du mir entfremdet, /
mich ihrem Abscheu ausgesetzt. *

Ich bin im Kerker und kann nicht heraus.

Mein Auge verschnachtet vor Elend, /
o Herr, ich rufe zu dir alle Tage, *
ich strecke meine Hände nach dir aus.

Wirst du an Toten Wunder tun, *
sehen die Schatten auf und kündigen dein Lob?

Erzählt man im Grab von deiner Güte, *
von deiner Treue im Reich der Toten?

Werden deine Wunder bekannt in der Finsternis, *
im Lande des Vergessens deine Gnade?

Ich aber, Herr, erhebe zu dir mein Rufen, *
am Morgen schon tritt mein Gebet vor dich hin.

Warum, o Herr, verwirfst du mich, *
warum verbirgst du vor mir dein Gesicht?

Gebeugt bin ich, vom Tod bedroht von Jugend auf, *
ich trage deine Schrecken und schwinde dahin.

Über mich fuhr dahin die Glut deines Zornes, *
deine Schrecken machen mich stumm.

Sie umgeben mich allzeit wie flutende Wasser, *
dringen von überall her auf mich ein.

Du hast mir entfremdet Gefährten und Freunde, *
nur noch die Finsternis ist mir vertraut.

Nach einer angemessenen Zeit der Stille folgt sofort die Oratton. Damit schließt die Hore.

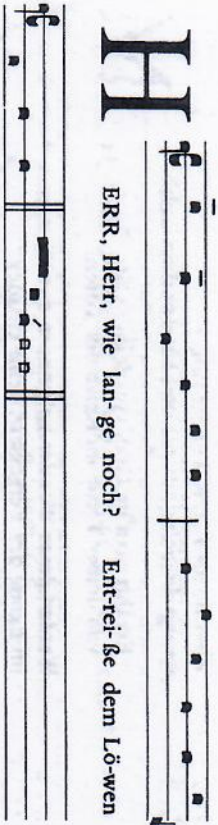
KARFREITAG

TRAUERMETTE

ERSTE NOKTURN

Antiphon. II

HERR, Herr, wie lan-ge noch? Ent-rei-ße dem Lö-wen



mein Le-ben!

Psalm 35

HERR, streite du gegen meine Verfolger, *
zieh du für mich in den Kampf!

Ergreife für mich Schild und Waffen, *
erhebe dich und stehe mir bei!

Schwinge Speer und Lanze wider meine Feinde; *
sage zu mir: "Ich bin dein Heil!" ()

Grundlos stellen sie mir ihre Fallen, *
grundlos spannen sie mir ihr Netz.

Jählings überkomme sie das Verderben, /
in die eigene Grube sollen sie stürzen, *
ihr Netz — es fange sie selbst!

ANTIPHON

TRAUERMETTE

27

Im Herrn wird jauchzen meine Seele, *
wird seiner Hilfe sich freuen.

Aus ganzem Herzen werde ich sprechen: *
"Herr, wer ist wie du?"

Du rettest den Elenden vor der Übermacht, *
den Armen vor dem Räuber.

Falsche Zeugen stehn wider mich auf, *
man fragt mich nach Dingen, die ich nicht weiß.

Sie lohnen mir Gutes mit Bösem, *
sie trachten mir nach dem Leben.

Als sie einst erkrankten, trug ich ein Buckleid, /
ich unterwarf mich dem Fästen, *
in meinem Herzen sprach ich Gebete.

Ich beklagte ihr Los wie ein Bruder, /
wie einer, der klagt um die Mütter, *
so war von Gram ich gebeugt.

Sie aber freun sich über mein Unglück, *
und tun sich wider mich zusammen.

Sie spotten meiner und hören nicht auf *
und knirschen wider mich mit den Zähnen.

ANTIPHON

Herr, wie lange noch siehst du zu — wie länger? *
Den brüllenden Löwen entreiß' mein Leben!

Dann sag ich dir Dank vor großer Gemeinde; *
dann preise ich dich vor allem Volk.

Laß nicht frohlocken, die mich zu Unrecht befänden, *
laß doch verstummen ihren Hohn!

Denn sie reden nicht zum Frieden; *
wider die Stillen im Land ersinnen sie listige Pläne.

Sie spotten ja über mein Unglück: *
"Hal — Das sehen wir gern!"

ANTIPHON

Herr, du hast es gesehen, o schweige nicht! *
 Herr, bleib mir nicht fern!

Wach auf! Erhebe dich zu meinem Schütze! *
 Mein Gott und mein Herr, führe du meine Sache!

Schaffe mir Recht, o Herr, nach deiner Gerechtigkeit! *
 Mein Gott, sie sollen sich meiner nicht freuen!


Laß sie in ihrem Herzen nicht prahlen: /
 "Wir haben ihn verschlungen. *
 So ist es recht, — so haben wir's gewollt!"

Zuschanden sollen werden und beschämt, *
 die Freude haben an meinem Unglück.


Doch alle, die zu mir stehn, die sollen frohlocken, /
 sie sollen allezeit sprechen: *
 "Gelobt sei der Herr! Er will das Heil seines Knechstes!"

Und meine Zunge künde deine Gerechtigkeit, *
 immerdar soll sie verkünden dein Lob.

Antiphon



Herr, Herr, wie lan-ge noch? Ent-rei-ße dem Lö-wen mein




Le-ben!

V. Wach auf, o Herr, erhebe dich zu meinem Schütze!
 R. Mein Gott, führe du meine Sache!


*

ZWEITE NOKTURN

IV



CH hal-te Ausschau nach ei-nem, der mit mir fühlt, nach



ei-nem, der trö-ster - und fin-de kei-nen.

Psalm 69

HILF MIR, o Gott! *
 Bis zum Halse stehen mir die Wasser!

Ich versinke in grundlose Tiefe, *
 die Fluten schlagen über mir zusammen.

Ich bin müde vom Rufen, *
 vom Schreien ist heiser die Kehle.

Erblindet sind meine Augen, *
 so lange schon schaue ich aus nach Hilfe.

Die mich hassen, sind mehr, als ich zählen kann, *
 übermächtig sind, die mich grundlos befehlen.

Gott, du kennst meine Torheit, *
 meine Vergehen sind dir nicht verborgen.

Laß nicht irre werden an dir, die auf dich hoffen, *
 beschäme sie nicht durch mein Elend.

Dem deinetwegen trage ich Schmach *
 und Schande bedeckt mein Antlitz.

Den eignen Brüdern wurde ich ein Fremder, *
 ein Unbekannter den Söhnen meiner Mutter.

Ich eiferte für dich und deinen Tempel, *
so ist die Schmähung, die dir galt, auf mich gefallen.

Sie lachen meiner, wenn ich faste, *
sie spotten über mein Bußkleid.

ANTIPHON

Ich aber, Herr, ich komme zu dir, /
zur Zeit der Gnade ruft dich mein Beten, *
erhöre mich in deiner großen Güte!

Zieh mich heraus — ich versinke! *
Aus tiefen Wassern errette mich!

Sonst verschlingen mich die Fluten, *
der Abgrund schießt über mir seinen Rachen.

Verbirg dein Antlitz nicht vor deinem Knecht, /
komm eilends und entreiß mich der Angst, *
befreie mich von meinen Feinden!

Die Schmach zerbricht mir das Herz, *
meine Kräfte erlöschen.

Ich halte Ausschau nach einem, der mit mir fühlt, /
ich suche einen, der mich tröstet, *
— und finde keinen.

Sie mischten Galle unter meine Speise, *
tränkten im Durste mich mit Essig. ()

ANTIPHON

Elend bin ich, gebeugt von Schmerzen. *
Deine Hilfe, o Gott, wird mich erhören.

Ich preise den Namen Gottes mit Liedern, *
ich will ihm danken mit Lobgesang.

Daran hat er Gefallen *
mehr als an rauchenden Opfern.

Ihr Bedrückten, seht es und freuet euch! *
Die ihr Gott sucht, laßt euer Herz erstarren!

Der Herr hört hin zu den Armen, *
er gibt sie nicht preis in der Verbannung.

Himmel und Erde müssen ihn loben, *
das Meer und seine Bewohner.

Gott wird sein Zion erretten, *
wird neu errichten Judas Städte.

Die Seinen werden wohnen im Lande, /
die Söhne seiner Knechte werden es erben, *
es bleibt die Heimat derer, die ihn lieben.

Anti-
phon

Ich hal- te Ausschau nach ei- nem, der mit mir fühlt, nach
ei- nem, der trö- stet — und fin- de kei- nen.

℣. Herr, deinerwegen träge ich Schmach.

℞. Und Schande bedeckt mein Antlitz.

DRITTE NOKTURN

VIII
M EIN Gott, mein Gott! Wa- rum hast du mich ver- las- sen?

Der Psalm beginnt mit Vers 2

Psalm 22

M EIN GOTT, o mein Gott, *
 warum hast du mich verlassen?

Fern bist du meinem Bitten und Rufn. /
 Ich rufe bei Tage, doch du schweigst, *
 bei Nacht — doch du gibst keine Antwort.

Du wohnst doch unter uns in deinem Heiligum, *
 gepriesen von den Söhnen Israels.

Auf dich vertrauten unsere Väter, *
 sie haben vertraut, und du hast geholfen.

Sie schrien zu dir und du hast sie errettet, *
 sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm — kein Mensch, *
 der Leute Spott, vom Volk verachtet.

Alle, die mich sehen, verlachen mich, *
 schütteln den Kopf und verziehen die Lippen:

„Er hofft auf den Herrn — der soll ihn befreien! *
 Wenn Gott ihn liebt, so wird er ihn retten.“

Du halfst mir aus dem Schoß der Mütter, *
 hast mich an ihrer Brust geborgen.

TRAUERMETTE

Vom Mutterleibe an bin ich dein eigen: *
 du bist mein Gott seit Anbeginn.

Bleib mir nicht fern! *
 Die Not bedrängt mich, und ich habe keinen Helfer.

ANTIPHON

Es umringen mich mächtige Stiere, *
 starke Büffel umstreuen mich drohend.

Sie öffnen wider mich ihren Rachen *
 wie reißende, brüllende Löwen.

Weggeschüttet bin ich wie Wasser, /
 auseinandergerissen sind all meine Glieder, *
 zu schmelzendem Wachs ist mein Herz geworden.

Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe, /
 am Gaumen klebt mir die Zunge. *
 Du wirfst mich in den Staub des Todes.

Mich umlauert eine Meute von Hunden, *
 die Rotte der Frevler hält mich umlagert.

Hände und Füße haben sie mir durchbohrt, *
 all mein Gebein kann ich zählen.

Sie teilen unter sich meine Kleider, *
 und würfeln um meinen Leibrock.

ANTIPHON

Mein Gott, jetzt laß mich nicht allein, *
 du meine Stärke, eile und hilf mir!

Errette vor dem Schwerte mein Leben, *
 mein einziges Gut vor den Händen.

Reiße mich aus dem Rachen des Löwen, *
 bewahre mich vor dem Gebörn der Stiere!

Dann will ich den Brüdern von deinem Namen erzählen, *
 will dich preisen inmitten der Gemeinde:

„Die ihr den Herren fürchtet, lobet ihn! /

Jakobs Stamm, gib ihm die Ehre! *
Fürchter ihn, ihr Söhne Israels!

Er scheut nicht das Elend des Armen, *
verachtet nicht seine Leiden,

verbirgt nicht vor ihm sein Angesicht, *
und wendet sich nicht ab von seinem Schreien. "

Deiner Treue gilt mein Lobpreis vor der Gemeinde, /
vor dem Angesichte aller, welche dich fürchten; *
was in der Not ich gelobt, das will ich erfüllen.

Die Armen essen und werden gesättigt, /
es preisen den Herrn, die ihn suchen, *
sie mögen leben in Ewigkeit.

Zum Herrn werden sich bekehren *
alle Enden der Erde,

und niedersinken werden vor seinem Angesicht *
alle Stämme und Völker.

Des Herrn ist die Herrschaft: *
Er ist der König der Völker.

Vor ihm sollen niederfallen alle Mächtigen der Erde, *
vor seinem Angesicht sich beugen alle Sterblichen.

Erzählen wird man allen kommenden Geschlechtern, *
was der Herr vollbracht hat.



Mein Gott, mein Gott! Wa- rum hast du mich ver- las- sen?

⚡. Mein Gott, bleib mir nicht ferne!
⚡. Die Not bedrängt mich, und ich habe keinen Helfer.

* * *

LAUDES

1. Antiphon. VII transp.

S

EI-NES Soh- nes, sei-nes Ein-zi-gen hat der Va-ter
nicht gescho-net; son-derm für uns al-le hat er ihn hin-ge-ge-ben.

Röm 8,32

Psalm 51

ERBARME dich meiner, o Gott, nach deiner großen
Barmherzigkeit, *
in deiner Erbarmung Fülle mein Vergehn!

Wasche mich bis auf den Grund von meiner Missetat, *
reinige mich von meinen Sünden!

Denn meine Schuld erkenne ich, *
und meine Sünde steht mir allezeit vor Augen.

Ich weiß, ich habe gegen dich gesündigt, *
was unrecht ist vor dir, hab ich getan.

Gerecht bist du in deinem Urteil, *
lauter in deinem Richtspruch.

Siehe, ich bin in Schuld geboren, *
war schon in Sünden, als mich die Mütter empfing.

Doch ein wahrhaftiges Herz gefalle dir, *
lehre mich deine Weisheit!

Besprenge mich mit dem Ysop und wasche mich, *
dann bin ich rein und weißer als Schnee!

Laß mich den Ruf der Freude vernehmen, *
und mein zerschlagenes Gebein wird frohlocken.

Von meinen Sünden wende dein Angesicht, *
tilge alle meine Schuld!

Erneuere den rechten Geist in meinem Innern, *
erschaffe mir ein reines Herz!

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht *
und nimm nicht hinweg von mir deinen heiligen Geist!

Aufs neue schenke mir die Freude deines Heiles, *
festige mich im Geiste der Großmut!

Dann zeige ich den Irrenden deine Wege, *
und Sünder werden sich zu dir bekehren.

Befreie mich von Blutschuld, mein Gott und Erretter! *
Und ich will preisen deine Gerechtigkeit.

Herr, öffne meine Lippen, *
so wird mein Mund dein Lob verkünden!

An Opfern hast du kein Gefallen, *
Brandopfer nimmst du nicht an.

Mein Opfer, o Gott, ist Demut und Reue, *
ein reuiges Herz wirst du nicht verschmähen.

In deiner Huld, o Herr, erweise dich an Zion gnädig, *
laß neu erstehn Jerusalems Mauern!

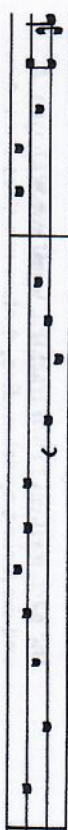
Dann hast du Freude an rechten Opfern, *
dann bringt man Stiere dar auf deinem Altar.

*

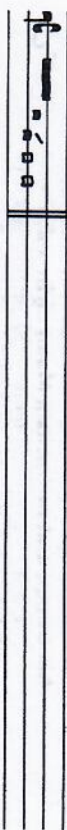
2. Ant.

II
W

IE ein Lamm, das man zur Schlachtbank führt, ist der



Herr ge-wor-den. Er verstumme und tat sei-nen Mund nicht auf.



Jes 53,7

Psalm 38

HERR, straf mich nicht in deinem Zorn! *
Züchtige mich nicht in deinem Grimm!

Deine Pfeile haben mich getroffen, *
schwer lastet auf mir deine Hand.

Nichts ist gesund an meinem Leibe: *
du zürnst mir wegen meiner Sünde.

Denn meine Schuld schlägt über mir zusammen, *
gleich einer schweren Last drückt sie mich nieder.

Mir schwären und eitern die Wunden *
wegen all meiner Torheit.

Ich bin gebeugt und tief verstört, *
verbringe meinen Tag in Trauer.

Denn voller Brand sind meine Lenden, *
nichts blieb gesund an meinem Fleisch.

Ich bin erschöpft und ganz zerschlagen, *
in der Qual meines Herzens schreie ich auf.

Vor dir, o Herr, liegt offen mein Verlangen, *
mein Seufzen bleibt dir nicht verborgen.

H

KARFREITAG

Es bebt mein Herz und meine Kräfte schwinden, *
erloschen ist das Licht meiner Augen.

Gefährten und Freunde verlassen mich, /
und alle, die mir nahe stehn, *
von meinem Unglück halten sie sich fern.

Die nach meinem Leben trachten, legen mir Schlingen, /
und die mein Unglück wollen, drohen mit Verderben, *
auf Arglist sinnen sie den ganzen Tag.

Ich bin taub geworden und höre nicht, *
bin stumm und tue meinen Mund nicht auf.

Ich bin wie einer, der nicht hören kann, *
der keine Antwort hat im Munde.

Auf dich, o Herr, vertraue ich, *
mein Herr und mein Gott, du wirst mich erhören.

Ich sage: "Sie sollen sich meiner nicht freuen, *
sie sollen sich nicht brüsten, wenn ich strachle."

Wahrlich, dem Sturz bin ich nahe, *
und immer brennt der Schmerz in meinem Innern.

Darum bekenne ich meine Schuld, *
und bin voll Angst wegen meiner Sünde.


Mächtig sind, die mich bekämpfen, *
die grundlos mich hassen, sind viele.

Gutes vergelten sie mir mit Bösem, *
sie sind mir feind, weil ich das Gute liebe.

Herr, nun verlaß mich nicht! *
Mein Gott, bleibe nicht fern!


Eile, komm mir zu Hilfe, *
Herr, du mein Heil!

3. Ant.



ILF mir, o Gott, aus den Hän-den des Frev-lers, ret-te

TRAUERMETTE



mich, Herr, vor dem Man-ne der Ge-walt!

Psalm 140

RETTE MICH, Herr, vom bösen Menschen, *
schütze mich vor dem Mann der Gewalt!

Vor denen, die Unheil im Herzen sinnen, *
Streit erregen an jedem Tag.

Gift tragen sie hinter den Lippen, *
ihre Zunge ist scharf wie die Zunge der Schlange.

Hilf mir, o Gott, aus den Händen des Frevlers, *
rette mich, Herr, vor dem Mann der Gewalt!

Sie trachten meinen Schritt zu erschüttern, *
die Stolzen, sie legen mir Schlingen.

Sie stellen mir Fallen den Weg entlang, *
spannen mir Stricke zum Netz.

Ich sage zum Herrn: Mein Gott bist du; *
o höre mein Rufen und Flehn!

Herr und Gebieter, du meine starke Hilfe, *
du schimmst mein Haupt am Tage der Schlacht.

Gib mich nicht preis der Gier des Frevlers, *
laß seinen Plan nicht gelingen!

Das Haupt erheben, die mich umringen, *
doch ihre Bosheit treffe sie selbst!

[Gühende Kohlen laß auf sie regnen, /
schlage sie tief in die Erde mit Feuer, *
in den Abgrund, daß sie nie mehr erstehn!

Der Verleumder hat keine Dauer auf Erden, *
jäh's Unheil erjagt den Mann der Gewalt.

Herr, du führst die Sache des Armen, *
den Geringen schaffst du ihr Recht.

Die Gerechten werden deinen Namen feiern, *
die Redlichen wohnen in Frieden vor dir.

4. Ant.
VIII

HM verraut mein Herz, Er wird mir helfen; darum
jubelt mein Herz; mit Lobgesang will ich ihn preisen.

Psalm 28

HERR, du mein Fels, ich rufe dich, *
du darfst nicht schweigen!

Gibst du mir keine Antwort, *
so erliege ich dem Tode.

Höre die Stimme meiner Beschwörung, /
jetzt, da ich zu dir rufe, *
da ich meine Hände erhebe zu deinem heiligen Tempel!

Mit den Gottlosen raffte mich nicht hinweg, *
nicht mit denen, die Unrecht tun!

Die da freundlich reden zu ihrem Nächsten, *
Böses aber sinnen im Herzen.

Vergilt ihnen nach ihren Taten, *
nach der Bosheit ihrer Verbrechen!

Lohne ihnen nach dem Werk ihrer Hände, *
tue an ihnen, wie sie es verdienen!

Sie achten ja nicht auf das Walten des Herrn *
noch auf das Werk seiner Hände.

So reißt er sie nieder, *
nie wieder wird er sie aufbauen.

Gepriesen sei der Herr! /
Er hat gehört die Stimme meines Flehens, *
er ist mein Schild und meine Stärke.

Ihm verraut mein Herz, - er wird mir helfen. *
Darum jubelt mein Herz, mit Lobgesang will ich ihn preisen.

Der Herr ist seines Volkes Stärke, *
Schutz und Heil für seinen Gesalbten.

Schenke Heil deinem Volk und segne dein Erbe, *
bewahre die Deinen in Ewigkeit!

*

Auf das Kapitel folgt nach einer angemessenen Zeit der Stille sofort das Canticum (Benedictus) mit seiner Antiphon.

Antiphon zum Canticum. VIII

A

ISO hat Gott die Welt ge-liebt, daß er seinen ein-zi-
gen Sohn da-hin-gab; da-mit al-le, die an ihn glau-ben, nicht ver-
lo-ren ge-hen, sondern das ewi-ge Le-ben ha-ben. Röm 3,16

KARFREITAG

Benedictus
Lk 1, 68-79

GEPRIESEN sei der Herr, der Gott Israels! *
Denn heimgesucht hat er sein Volk und ihm Erlösung bereitet.

Er ließ uns erstehen ein Zeichen des Heiles *
im Hause seines Knechtes David.

So hat er gesprochen durch den Mund seiner Heiligen, *
durch die Propheten der Vorzeit:

Er werde uns befreien aus der Gewalt der Feinde, *
aus den Händen aller, die uns hassen.

Er werde sich unserer Väter erbarmen *
und gedenken seines heiligen Bundes.

Gedenken will er seines Eides, *
den er geschworen unserm Vater Abraham:

uns zu erretten aus der Hand der Feinde, *
daß wir furchtlos ihm dienen

in Heiligkeit und Treue vor seinem Angesicht *
alle unsere Tage.

Du aber, Kind, wirst heißen 'Der Prophet des Höchsten', /
denn du wirst vor dem Herrn einhergehen, *
seinen Weg zu bereiten,

seinem Volk zu bringen die Kunde des Heiles, *
die Vergebung der Sünden,

durch unseres Gottes erbarmende Liebe, *
in der uns heimsucht der Aufgang von oben,

zu erleuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, *
unsere Füße zu lenken auf die Pfade des Friedens.

ANTIPHON

MITTAGSHORE

43

C
HRI-STUS factus est pro no- bis ob-e-

di- ens us- que ad mor- tem, mor- tem au- tem

ctu- cis.

MITTAGSHORE

I.

W
Ant.
IE lan-ge noch, o Herr? Hast du uns ganz ver-ges-sen?

Wie lan-ge noch ver-birgst du dein Ge-sicht? Ps 13, 1

Psalm 11

ICH suche meine Zuflucht beim Herrn. /
Wie könnt ihr mir sagen: *
"Flieh in die Berge wie ein Vogel!"

Schon spannen die Frevler den Bogen, /
legen den Pfeil auf die Sehne, *
aus dem Dunkel zu treffen die Frommen.

Wanken die Feste des Grundes, *
— was vernag da noch der Gerechte? "

Der Herr aber weit in seinem heiligen Tempel; *
der Herr — sein Thron ist im Himmel.

Seine Augen schauen hernieder, *
sein Blick prüft die Söhne der Menschen.

Der Herr prüft Gerechte und Frevler, *
wer das Unrecht liebt, den halt seine Seele.

Mit Regen von Feuer und Schwefel sträuft er die Sünder, *
sengender Wind ist ihr Anteil.

Denn der Herr ist gerecht, /
er liebt gerechtes Handeln, *
Redliche dürfen sein Angesicht schauen.

Psalm 12

HILF doch, o Herr, die Frommen schwinden, *
dahin ist unter den Menschen die Treue!

Lige reden sie, einer zum andern, *
mit glatten Lippen und doppeltem Herzen.

Vertilgen möge der Herr alle glatten Lippen *
und jede Zunge, die Vernessenes redet!

Sie sagen: "Unsere Macht ist die Zunge, /
unsre Lippen sind unsere Stärke: *
wer ist uns überlegen?" "

Die Schwachen leiden Bedrückung, *
es seützen die Armen.

Darum spricht der Herr: /
"Jetzt will ich mich erheben, *
Heil will ich bringen dem Bedrängten!"

Die Worte des Herrn sind lautere Worte, /
geschmolzenes Silber: von Schlacken geschieden, *
und siebenfach geläutert.

O Herr, du wirst uns behüten, *
vor diesem Geschlecht erretten auf ewig,

wenn auch die Frevler frei umhergehen *
und Gemeinheit hochkommt unter den Menschen.

Psalm 13

WIE lange noch, o Herr? /
Hast du mich ganz vergessen? *
Wie lange willst du mir dein Angesicht verbergen?

Wie lange noch trag ich den Schmerz in der Seele, /
alle Tage in meinem Herzen die Trauer? *
Wie lange noch darf mein Feind triumphieren?

O Herr, so schaue doch! *
Mein Gott, erhöre mich!

Mache hell meine Augen, *
daß ich nicht Todes entschlafe;

daß mein Feind sich nicht rühme: /
"Ich hab ihn überwältigt!"; *
daß meine Gegner nicht jubeln: "Er ist uns erlegen!"

Ich aber baue auf dein Erbarmen, *
mein Herz frohlocke über deine Hilfe!

Dem Herrn will ich singen, *
er hat mir Gutes erwiesen.

*

Auf das Kapitel folgt nach einer angemessenen Zeit der Stille sofort der
zweite Teil der Psalmodie.

II.

Ant.

II

CH ru-fe bei Ta-ge, doch du schweigst, bei Nacht —



doch du gibst kei-ne Antwort.

Psalm 22

MEIN GOTT, o mein Gott, /
warum hast du mich verlassen? *
Fern bist du meinem Biten und Rufen.

Ich rufe bei Tage, doch du schweigst, *
bei Nacht — doch du gibst keine Antwort.

Du wohnst doch unter uns in deinem Heiligum, *
gepriesen von den Söhnen Israels.

Auf dich vertrauten unsere Väter, *
sie haben vertraut, und du hast geholfen.

Sie schrien zu dir und du hast sie errettet, *
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm — kein Mensch, *
der Leute Spott, vom Volk verachtet.

Alle, die mich sehen, verlachen mich, *
schütteln den Kopf und verziehen die Lippen:

„Er hofft auf den Herrn — der soll ihn befreien! *
Wenn Gott ihn liebt, so wird er ihn retten.“

Du halfst mir aus dem Schoß der Mutter, *
hast mich an ihrer Brust geborgen.

Vom Mutterleibe an bin ich dein eigen: *
du bist mein Gott seit Anbeginn.

Bleib mir nicht fern! *
Die Not bedrängt mich, und ich habe keinen Helfer.

Es umringen mich mächtige Stiere, *
starke Büffel umstehen mich drohend.

Sie öffnen wider mich ihren Rachen *
wie reißende, brillante Löwen.

Weggeschüttet bin ich wie Wasser, /
auseinandergerissen sind all meine Glieder, *
zu schmelzendem Wachs ist mein Herz geworden.

Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe, /
am Gaumen klebt mir die Zunge. *
Du wirfst mich in den Staub des Todes.

Mich umlauert eine Meute von Hunden, *
die Rote der Frevler hält mich umlagert.

Hände und Füße haben sie mir durchbohrt, *
all mein Gebein kann ich zählen.

Sie teilen unter sich meine Kleider, *
und würfeln um meinen Leibrock.

Mein Gott, jetzt laß mich nicht allein, *
du meine Stärke, eile und hilf mir!

Errette vor dem Schwerte mein Leben, *
mein einziges Gut vor den Hunden.

Reiße mich aus dem Rachen des Löwen, *
bewahre mich vor dem Gehörn der Stiere!

Dann will ich den Brüdern von deinem Namen erzählen, *
will dich preisen inmitten der Gemeinde:

„Die ihr den Herren fürchtet, lobet ihn! /
Jakobs Stamm, gib ihm die Ehre! *
Fürchtet ihn, ihr Söhne Israels!

Er scheut nicht das Elend des Armen, *
verachtet nicht seine Leiden,

verbirgt nicht vor ihm sein Angesicht, *
und wendet sich nicht ab von seinem Schreien.“

Deiner Treue gilt mein Lobpreis vor der Gemeinde, /
vor dem Angesichte aller, welche dich fürchten; *
was in der Not ich gelobt, das will ich erfüllen.

Die Armen essen und werden gesättigt, /
es preisen den Herrn, die ihn suchen, *
sie mögen leben in Ewigkeit.

Zum Herrn werden sich bekehren *
alle Enden der Erde,

und niedersinken werden vor seinem Angesicht *
alle Stämme und Völker.

Des Herrn ist die Herrschaft: *
Er ist der König der Völker.

Vor ihm sollen niederfallen alle Mächtigen der Erde, *
vor seinem Angesicht sich beugen alle Sterblichen.

Erzählen wird man allen kommenden Geschlechtern, *
was der Herr vollbracht hat.

NACHTHORE

Ant. II

A-ter, in dei-ne Hän-de be-feh-le ich mei-nen Geist.

Lk 23,46

Psalm 31

HERR, bei dir bin ich geborgen, *
laß mich nicht zugrundegehn!

Mache mich frei in deiner Treue, *
neige dein Ohr zu mir und eile mich zu retten!

Sei mir ein schützender Fels, *
eine feste Burg, die mich rettet.

Wahrlich, du bist mein Fels und mein Retter, *
um deines Namens willen führe und leite mich!

Hilf mir heraus aus dem Netze, /
das sie mir heimlich legten, *
denn du bist meine Zuflucht.

In deine Hände befehle ich meinen Geist, *
erlöse mich, du Gott der Treue!

Ich hasse nichtige Götzen *
und setze auf dich mein Vertrauen.

Ich freue mich deiner Güte und bin fröhlich, /
denn angesehen hast du meine Not, *
dich angenommen meines Elends.

Du gabst mich nicht preis der Macht der Feinde, *
du führtest meine Schritte ins Weite.

Erbarne dich meiner, o Herr, mir ist so bange, *
der Jammer bricht mir die Seele.

In Kummer verzehrt sich mein Leben, *
und meine Jahre in Seufzen.

Vor Drangsal schwand mir die Kraft, *
und meine Gebete zerfielen.

Meinen Feinden ward ich zum Hohne, /
zum Schrecken meinen besten Freunden, *
man meidet mich und geht mir aus dem Wege.

Vergessen bin ich wie ein Töter, *
wie ein zerbrochenes Gefäß bin ich geworden.

Man flüstert hinter meinem Rücken, *
sie sammeln sich und planen meinen Untergang.

Ich aber, Herr, vertrau auf dich, /
ich sage: "Du bist mein Gott!" *
Mein Geschick ruht in deinen Händen.

Vor meinen Verfolgern errette mich! *
Befreie mich aus der Hand meiner Feinde!

KARFREITAG

Laß leuchten über deinem Knecht dein Antlitz, *
schaffe mir Hilfe in deinem Erbarmen!

Ich rufe zu dir, *

enttäusche mich nicht in meinem Vertrauen!

Schicke die Frevler hinab in die Unterwelt, *
damit ihre Lügen verstummen!

Sie reden wider den Gerechten *
voll Hochmut und Verachtung.

O Herr, wie groß ist deine Güte *
für alle, welche dich fürchten!

Vor aller Augen offenbarst du dein Erbarmen *
denen, die auf dich vertrauen.

Du deckst sie mit dem Schilde deines Blickes *
vor der Verschwörung der Menschen.

Du birgst sie wie in einem Zelte *
vor dem Streite der Zungen.

Gepriesen sei der Herr! /
Denn herrlich hat er mich geholfen, *
in seiner festen Stadt mich geborgen.

Ich glaubte mich schon verloren, *
verstoßen von seinem Angesicht.

Er aber, da ich noch flichte, *
sann schon auf Rettung.

So liebet den Herrn, ihr seine Frommen! /
Der Herr bewahrt, die ihm treu sind, *
doch reichlich vergilt er den Stolzen.

Seid getrost und stärkt euer Herz, *
setzt auf den Herrn eure Hoffnung!

*Nach einer angemessenen Zeit der Stille folgt sofort die Oration. Damit
schließt die Hore.*

KARSAMSTAG

TRAUERMETTE

ERSTE NOKTURN

Antiphon. VIII

H

ERR, du hast es ge-se-hen, o schwei-ge nicht, blei-be

nicht fer- ne! O Herr, er-he-be dich und nimm dich un-ser an!

Psalm 74

WARUM, o Gott, hast du auf ewig uns verstoßen, *
was raucht dein Zorn wider die Schafe deiner Weide?

Gedenke deiner Gemeinde, die du vor alters begründet, /
als Stamm dir zu eigen erworben, *
des Zionbergs, den du zur Wohnung erwähltest.

Lenke die Schritte zu den uralten Trümmern: *
Alles haben die Feinde verwüstet im Heiligtum!

Die Widersacher lärmten am Ort deiner Fei-er, *
sie stellten ihre Banner auf als Zeichen des Sieges.

Sie hausten mit Äxten und Beilen, *
zerschlugen das Schnitzwerk im Tempel.

Sie legten Feuer an dein Heiligtum, *
sie schändeten die Wohnung deines Namens.

Sie sprachen: "Wir wollen alles vernichten!" *
Sie zerstörten alle Stätten Gottes im Lande.

ANTI-PHON

Zeichen sehen wir nimmer. *
Kein Prophet ist da, der wußte, wie lange.

Wie lange, o Gott, soll der Gegner noch schmähen, *
darf der Feind deinen Namen lästern auf ewig?

Warum ziehst du deine Hand zurück, *
hältst im Gewand deine Rechte verborgen?

Und doch bist du, Gott, unser König, *
der Taten des Heiles vollbringst auf der Erde.

Mit Macht hast du das Meer gespälten, *
in den Wassern zermalmt die Häupter der Drachen.

Leviatans Köpfe hast du zerschmetteret, *
den Ungeheuern der See ihn zum Fraße gegeben.

Hervorbrechen ließest du Quellen und Bäche, *
hast ausgetrocknet mächtige Ströme.

Der Tag und die Nacht — sie sind dein eigen, *
du ordnest den Lauf der Gestirne.

Der Erde bestimmst du ihre Grenzen, *
dein Werk sind Sommer und Winter.

Gedenke, Herr, wie die Feinde dich schmähen! *
Ein Volk ohne Einsicht lästert deinen Namen.

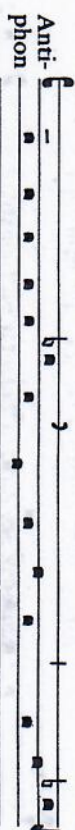
Gib dem Raubtier nicht preis das Leben deiner Taube! *
Das Leben deiner Armen veriß nicht auf ewig!

Sieh auf den Bund, den du geschlossen! *
Überall ist Gewalt und Verwüstung.

Den Geringen laß nicht vergehen in Schande! *
Elende und Gebeugte sollen deinen Namen preisen.

Erhebe dich, Gott, und führe deine Sache! *
Gedenke, wie die Toren täglich dich schmähen!

Veriß nicht das Geschrei deiner Feinde, *
das Toben der Gegner, das ständig emporsteigt!



Herr, du hast es ge-se-hen, o schwei-ge nicht, blei-be nicht

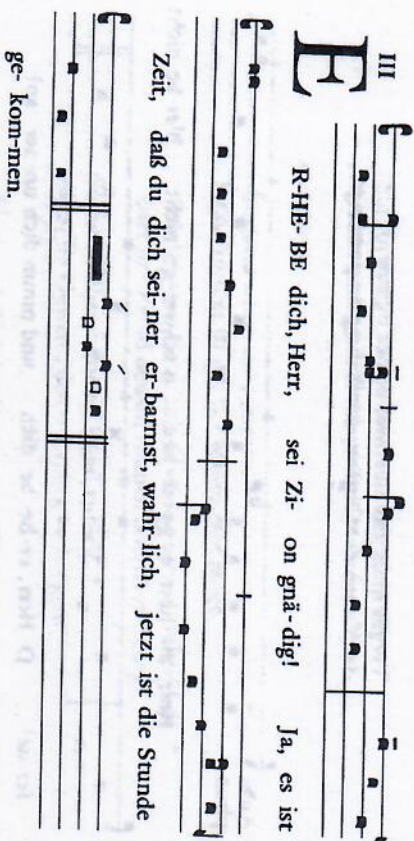
fer-ne! O Herr, er-he-be dich und nimm dich un-ser an!

V. Wie lange, o Gott, darf der Feind noch schmähen?

R. Wie lange hältst du deine Rechte verborgen?

*

ZWEITE NOKTURN



III
E
R-HE- BE dich, Herr, sei Zi- on gnä- dig! Ja, es ist
Zeit, daß du dich sei- ner er- barmst, wahr- lich, jetzt ist die Stunde
ge- kom- men.

Psalm 102

O HERR, höre mein Beten, *
mein Rufen laß zu dir kommen!
Verbirg mir nicht dein Antlitz *
am Tage meiner Bedrängnis!
Neige dein Ohr, wenn ich rufe, *
eile und höre mich!

Meine Tage neigen sich wie Schatten, *
in meinen Gliedern brennt es wie Feuer.

Mein Herz ist verdorrt wie Gras an der Sonne, *
und ich vergesse, mein Brot zu essen.

Vor lauter Stöhnen und Seufzen *
bin ich ganz schwach und kraftlos.

Ich gleiche dem Pelikan in der Wüste, *
einer Eule in verfall'nem Gemäuer.

TRAUERMETTE

Ich finde keinen Schlaf und Klage *
wie auf dem Dach ein einsamer Vogel.

Immerfort schmähen mich meine Feinde, *
zum Fluche machen sie meinen Namen.

Statt Brot esse ich Asche, *
mein Trank vermischt sich mit Tränen.

Denn du zürnst und versagst mir deine Gnade, *
hast mich gepackt und warfst mich zu Boden.

Meine Tage schwinden dahin wie Schatten, *
wie Gras muß ich verdorren.

Du aber, Herr, bleibst in Ewigkeit *
und dein Name währt durch alle Geschlechter.

Ant.: ERHEBE DICH, HERR, SEI ZION GNÄDIG! /
JA, ES IST ZEIT, DASS DU DICH SEINER ERBARMST. *
WAHRLICH – JETZT IST DIE STUNDE GEKOMMEN.

Seine Steine sind deinen Knechten teuer, *
sie tragen Leid um seine Trümmer.

Die Heiden werden deinen Namen ehren, *
und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

Fürwahr, der Herr läßt Zion neu erstehen, *
er tut sich kund in seiner Herrlichkeit.

Er kehrt sich wieder zum Gebet der Armen, *
weist nicht mehr von sich ihre Bitten.

So schreibt es auf für alle Zeiten, *
damit ein neues Volk den Herrn lobpreise.

Er hat herabgeschaut von seinem hohen Heiligum, *
vom Himmel tauschte Gott zur Erde,
der Gefangenen Seufzer zu hören, *
die Todgeweihten zu befreien;
damit man seinen Ruhm in Zion verkünde *
und in Jerusalem seine Taten.

Wenn dort sich die Völker versammeln, *
die Könige, dem Herrn zu dienen.

Nun aber brach er mir die Kraft auf dem Wege, *
verkürzte meine Tage.

So bete ich: Nimm mich nicht fort aus meiner Tage Mitte, *
du, dessen Jahre währen in Ewigkeit!

Im Anfang hast du die Erde gegründet, *
der Himmel ist das Werk deiner Hände.

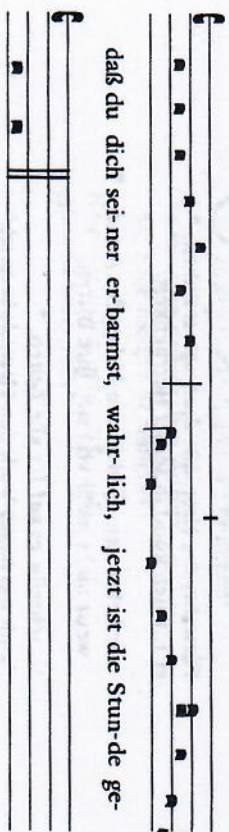
Vergehen werden sie, doch du bleibst ewig, *
veralten müssen sie und wie ein Kleid verfallen.

Du wechselst sie wie ein Gewand, sie wandeln sich: /
du aber thronst auf ewig *
und deine Jahre nehmen kein Ende.

Die Söhne deiner Knechte werden sicher wohnen *
und ihr Geschlecht wird dauern.



Er-he-be dich, Herr, sei Zi-on gnä-dig! Ja, es ist Zeit,

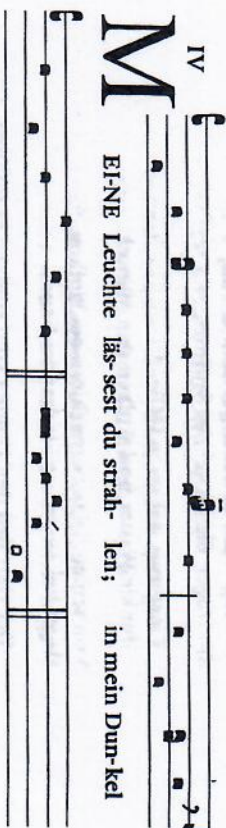


kom-men.

℣. In deiner Huld, o Herr, erweise dich an Zíon gnädig!
℞. Laß neu erstehen Jerusalems Mauern!

*

DRITTE NOKTURN



EI-NE Leuchte läs-sest du strah-len; in mein Dun-
kel

bringst du, o Gott, das Licht.

Psalm 18 ()

ICH will dich rühmen, Herr, meine Stärke, *
Herr, du mein Fels, meine Burg und mein Retter,
mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, *
mein Schild und mein Heil, meine sichere Zuflucht.

Ich rufe: Der Herr sei gepriesen! *
Und ich werde vor meinen Feinden errettet.

Mich umfingen die Fesseln des Todes, *
die Fluten des Unheils schlugen über mir zusammen.

Mich umschlossen die Bande der Unterwelt, *
es zerrten an mir die Schlingen des Abgrunds.

Da schrie ich zum Herrn in meiner Bedrängnis, *
zu meinem Gott erhob ich die Stimme.

Aus seinem Tempel hörte er mein Rufen, *
mein Schreien drang zu seinen Ohren.

Da ward erschüttert, da bebte die Erde, /
ins Wanken kamen die Festen der Berge: *
sein Zorn war entfesselt.

Wie Rauch entfuhr ihm der Odem, /
sein Mund spie verzehrendes Feuer, *
in seinen Augen löhnte die Flamme.

Er neigte den Himmel und fuhr hernieder, *
zu seinen Füßen schwarze Wolken.

Im Fluge fuhr er daher auf dem Keryb, *
ihn trugen die Flügel des Sturmes.

Finsternis war seine Hülle, *
dunkle Wasser und Wolken sein Mantel.

Von seinem Glanz erstrahlten die Wolken, *
Hagel fiel nieder und lodrendes Feuer.

Der Herr ließ den Donner vom Himmel ertönen, *
der Höchste ließ seine Stimme erschallen.

Er schoß seine Pfeile, zerstreute die Feinde, *
warf Blitz um Blitz und schlug sie zu Boden.

Da gähnte offen die Tiefe des Abgrunds, *
da wurden entblößt die Stützen der Erde,

o Herr, vor deinem Drohen, *
vor dem Braus deines zornigen Odems.

Er griff herab aus der Höhe und faßte mich, *
zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.

Er entriß mich der Gewalt meiner Feinde, *
der Übermacht derer, welche mich hassten.

Sie fielen mich an am Tag meines Unheils, *
da wurde der Herr mein Beistand.

Er führte mich hinaus ins Weite, *
er brachte mir Rettung, weil er mich liebte. ()

Ant.: MEINE LEUCHE LÄSSEST DU STRAHLEN; *
IN MEIN DUNKEL BRINGST DU, O GOTT, DAS LICHT.

Mit dir erstürme ich Wälle, *
mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

Gottes Weg ist vollkommen, /
das Wort des Herrn im Feuer geläutert; *
ein Schild ist er allen, die zu ihm flüchten.

Denn wer ist Gott, wenn nicht er, der Herr, *
wer ein Fels, wenn nicht er, der unser Gott ist?

Mit Kraft hat Gott mich umgürtet, *
er läßt meinen Weg ohne Fehl sein.

Schnell wie die Hinde läßt er mich springen *
und läßt mich gehen auf hohen Wegen.

Er unterweist meine Hände im Kampf, *
meine Arme im Spannen des eisernen Bogens. ()

Es lebe der Herr! /

Mein Fels sei gepriesen! *

Der Gott meines Heils sei hoch erhoben!

Er, der mir Vergeltung gewährte *
und Völker meiner Herrschaft unterworfen hat.

O Gott, du hast mich von meinen Feinden befreit, /
mir Macht gegeben über meine Gegner, *
dem Mann der Gewalt mich entrissen.

So will ich dir danken, Herr, vor den Völkern, *
will deinem Namen singen und spielen.

Denn deinem König gewährtest du Sieg, /
hast Huld erwiesen deinem Gesalbten, *
David und seinem Stamme auf ewig.

Anti-
phon

Mei-ne Leuchte läs-sest du strah-len; in mein Dnn-
kel

bringst du, o Gott, das Licht.

V. Führe mich heraus aus dem Kerker!
R. Damit ich deinem Namen Lobsingel!

LAUDES

1. Antiphon. I

ASS uns leuchten dein Ange-sicht, und wir sind heil!

Psalm 80

HÖRE, du Hirte Israels, *
der du Josef leitest gleich einer Herde.

Der du über den Kerubim thronst, erscheine! *
Biete auf deine Macht und bringe uns Rettung!

Herr der Heerscharen, komm und tröste uns:
Ant.: LASS UNS LEUCHTEN DEIN ANGESICHT, UND WIR SIND HEIL!

Gott der himmlischen Heere, *
wie lange noch willst du zürnen?

Wie lange noch soll dein Zorn entbrennen *
wider das Flehen deines Volkes?

Unser Brot ist bitter vom Weinen, *
vermischt mit Tränen ist unser Becher.

Den Nachbarn sind wir Anlaß zum Streite, *
und unsere Feinde verspotten uns.

Herr der Heerscharen, komm und tröste uns:
Ant.: LASS UNS LEUCHTEN DEIN ANGESICHT, UND WIR SIND HEIL!

Einen Weinstock holtest du aus Ägypten, *
hast Völker vertrieben und ihn eingepflanzt.

Du schufst ihm Raum und bestelltest den Boden, *
damit er Wurzel schlage und gedehe.

Seinen Scharten warf er auf die Berge, *
sein Gezweig überragte die Zedern.

Er streckte bis zum Meere seine Reben, *
seine Ranken bis zum großen Strom.

Warum hast du seine Mauern zerbrochen, *
daß alle, die des Weges kommen, ihn plündern?

Der Eber aus dem Walde wühlt darin, *
Getier und Vögel tun sich an ihm gütlich.

Herr der Heerscharen, komm und tröste uns:
Ant.: LASS UNS LEUCHTEN DEIN ANGESICHT, UND WIR SIND HEIL!

Blicke vom Himmel und sieh deinen Weinstock, *
schau nach dem Reis, das du selber gepflanzt hast.

Die ihn verheeren und verwüsten — *
in deinem Zorne mache sie zunichte!

Doch deine Hand sei über dem Erwählten, *
dem Volke, das du dir erkoren.

Dann werden wir nicht wieder von dir weichen, *
Belebe uns, auf daß wir deinen Namen preisen!

Herr der Heerscharen, komm und tröste uns:
Ant.: LASS UNS LEUCHTEN DEIN ANGESICHT, UND WIR SIND HEIL!

2. Ant.
VI

HERR, du bist mei-ne Zu-ver-sicht, im Lan-de der Le-ben-
di-gen bist du mein An-teil.

Psalm 142

ICH rufe zum Herrn mit lauter Stimme, *
ich schreie laut um Gnade.

Ich gieße vor ihm aus meine Klage, *
tue ihm kund meine Sorge.

Vor Angst verzagt mir die Seele, *
du aber weißt um mein Ergehen.

Auf dem Weg, den ich gehe, *
legten sie mir Schlingen.

Ich blicke mich um und suche Hilfe: *
da ist niemand, der meiner achter.

Da ist kein Ort der Zuflucht, *
kein Mensch, den mein Elend bekümmert.

Zu dir, o Herr, schreie ich. /

Ich sage: "Du bist meine Zuversicht; *
im Lande der Lebendigen bist du mein Anteil."

Vernimm doch meine Klage, *
schau her auf mein Elend!

Entreiß mich meinen Verfolgern, *
sie sind mir zu mächtig!

Führe mich heraus aus dem Kerker, *
damit ich deinem Namen lobsingel!

Es scharen sich um mich die Frommen, *
sie preisen mit mir dein Erbarmen.

3. Ant.

D EIN Antlitz werde ich schauen und wenn ich er-

wa- che, sarr mich se- hen an dei-ner Ge-stalt.

Psalm 17

HÖRE, o Herr, die gerechte Sache, *
hab acht auf mein Rufen!

Vernimm mein Beten, *
es kommt von redlichen Lippen!

Von deinem Angesicht ergehe mein Urteil, *
denn deine Augen sehen, was recht ist.

Du hast mein Herz gepriift, bei Nacht es heimgesucht, *
du erprobt mich im Feuer und findest kein Unrecht.

Mein Mund hat sich nicht veründigt, *
ich achte das Wort deiner Lippen.

Was auch die Menschen treiben — *
ich halte mich an deine Weisung;

fest bleibt mein Schritt auf deinen Pfaden, *
meine Füße werden nicht wanken.

Ich rufe zu dir, und du wirst mich erhören, *
neige dein Ohr, vernimm meine Worte!

Wirke Wunder deines Erbarmens, *
denn du errettest, die bei dir sich bergen.

Hüte mich wie den Stern deines Auges, *
birg mich im Schatten deiner Flügel!

vor den Gottlosen, die mich bedrängen, *
vor den Feinden, die mich wütend umringen.

Ihr Hertz verschließen sie fühllos, *
sie prahlen in ihrem Hochmut.

Sie lauern mir auf, umkreisen mich spähend, *
wie Löwen, gierig nach Beute.

Steh auf, o Herr, und zwing' sie nieder! *
Dein Schwert soll sie töten — deine Hand sie vernichten. ()

Ich aber werde dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit, /
und einstens, wenn ich erwache, *
mich sättigen an deinem Anblick.

4. Ant.
VII

E-RU-SA-LEM, der Herr wird dich neu er-richten; er
wird heilen alle deine Wunden.

Psalm 147 A

GUT ist's, den Herrn zu preisen, *
unsere Gott zu loben.

Der Herr wird Jerusalem neu errichten, *
er sammelt die Versprengten Israels.

Er heilt die gebrochenen Herzen, *
er verbindet alle Wunden.

Er kennt die Zahl der Sterne, *
ruft jeden bei seinem Namen.

Groß ist der Herr und über alles Maß gewaltig, *
seine Weisheit ist ohne Grenzen.

Er richtet empor die Gebөгten, *
die Stolzen zwingt er zu Boden.

Singet ihm ein Lied des Dankes, *
preist unseren Gott mit Saitenspiel!

Er bedeckt den Himmel mit Wolken, /

spendet Regen der Erde, *
Gras läßt er sprießen auf den Bergen.

Er gibt dem Vieh seine Nahrung, *
den jungen Raben, wenn sie schreien.

Keine Freude hat er an der Kraft des Pferdes, *
kein Gefallen an der Stärke des Kriegers.

Gefallen hat der Herr an denen, die ihn fürchten, *
die auf seine Huld vertrauen.

*

Auf das Kapitel folgt nach einer angemessenen Zeit der Stille sofort das Canticum (Benedictus) mit seiner Antiphon.

Antiphon zum Canticum. II

IE schau-en auf zu dem, den sie durchbohrten; sie
halten Klage wie um den ein-zi-gen Sohn. Sach 12,10

Benedictus
Lk 1, 68-79

GEPRIESEN sei der Herr, der Gott Israels! *
Denn heimgesucht hat er sein Volk und ihm Erlösung bereitet.

Er ließ uns erstehen ein Zeichen des Heiles *
im Hause seines Knechtes David.

So hat er gesprochen durch den Mund seiner Heiligen, *
durch die Propheten der Vorzeit:

Er werde uns befreien aus der Gewalt der Feinde, *
aus den Händen aller, die uns hassen.

Er werde sich unserer Väter erbarmen *
und gedenken seines heiligen Bundes.

Gedenken will er seines Eides, *
den er geschworen unserm Vater Abraham:

uns zu erretten aus der Hand der Feinde, *
daß wir furchtlos ihm dienen

in Heiligkeit und Treue vor seinem Angesicht *
alle unsere Tage.

Du aber, Kind, wirst heißen 'Der Prophet des Höchsten', /
denn du wirst vor dem Herrn einhergehn, *
seinen Weg zu bereiten,

seinem Volk zu bringen die Kunde des Heiles, *
die Vergebung der Sünden,

durch unseres Gottes erbarmende Liebe, *
in der uns heimsucht der Aufgang von oben,

zu erleuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, *
unsere Füße zu lenken auf die Pfad_e des Friedens.

ANTIPHON

HRI-STUS fa-ctus est pro no- bis ob-e-

di-ens us-que ad mor-tem, mor-tem au-tem

crucis. Pro-pter quod et De-us ex-al-ta-vit

il-lum, et de-dit il-

li no-men, quod est su-per om-ne no-

men.

MITTAGSHORE

I.

Ant. VIII
CH ver-trau-e auf Gott und fürchte mich nicht. Was
können Menschen mir an-tun?

Psalm 56

Sei mir gnädig, o Gott, denn Menschen stellen mir nach; *
sie bedrängen mich feindlich Tag für Tag.
Täglich stellen die Gegner mir nach; *
viele sind es, die wider mich kämpfen.

Am Tage, da ich mich fürchten muß, *
setze ich auf dich mein Vertrauen.

Ant.: ICH VERTRAUE AUF GOTT UND FÜRCHTE MICH NICHT.
WAS KÖNNEN MENSCHEN MIR ANTUN?

Den ganzen Tag verdrehn sie meine Worte, *
all ihr Sinnen geht auf mein Verderben.

Sie lauern und spähen, /
beobachten genau meine Schritte, *
sie trachten mir nach dem Leben.

Sie haben gefrevelt, /
es gibt für sie kein Entrinnen; *
in deinem Zorn, o Gott, stürze die Völker!

Aufgezeichnet hast du mein Elend. /
In einem Krug verwahre meine Tränen, *
verzeichne sie in deinem Buch!

Dann weichen die Feinde am Tag, da ich rufe. *
Ich habe erkannt: Gott steht mir zur Seite.

Ich preise Gottes Wort, *
ich preise das Wort des Herrn.

Ant.: ICH VERTRAUE AUF GOTT UND FÜRCHTE MICH NICHT.
WAS KÖNNEN MENSCHEN MIR ANTUN?

O Gott, ich schulde dir Gelübde, *
Dankopfer will ich dir weihen!

Denn du hast mein Leben dem Tode entzissen, /
meine Füße bewahrt vor dem Fall. *
Ich wandle vor Gott im Lichte der Lebendigen.

*

*Auf das Kapitel folgt nach einer angemessenen Zeit der Stille sofort der
zweite Teil der Psalmodie.*

II.

Ant. **H**

HERR, un-ser Gott, wende doch unser Geschick! Ps 126, 4

Psalm 120

ICH RIEF zum Herrn in meiner Not, *
und er hat mich erhört.

Rette mein Leben, o Herr, vor bösen Lippen *
und vor der falschen Zunge!

Was soll er dir tun und was dir vergelten, *
du falsche Zunge?

Scharfe Pfeile eines Kriegers, *
des Ginsterbrandes sengende Glut!

Woh mir, daß ich wohnen muß in Messech, *
als Fremdling in den Zelten von Kedar!

Schon allzu lange muß ich weilen *
bei solchen, die den Frieden hassen.

Ich rede Worte des Friedens, *
sie aber drängen zum Streit.

Psalm 124

WÄRE DER HERR nicht mit uns gewesen, *
so soll Israel sprechen,

„wäre der Herr nicht mit uns gewesen, /
als Menschen sich wider uns erhoben, *
sie hätten uns lebendig verschlungen.“

Als wider uns ihr Zorn entbrannte, *
da hätten uns verschlungen die Wasser.

Dahingegangen wäre über uns ein Wildbach, *
brausende Wasser hätten uns überflutet. *

Gepriesen sei der Herr! *

Er gab uns ihren Zähnen nicht zum Raub.

Wie ein Vogel entwich unsere Seele *
aus der Schlinge des Jägers.

Die Schlinge ist zerrissen, *
und wir sind frei!

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, *
der Himmel und Erde geschaffen.

Psalm 126

ALS DER HERR Zion heimführte aus der Gefangenschaft, *
da glaubten wir zu träumen.

Da war von Lachen erfüllt unser Mund *
und unsere Zunge von Jubel.

Da sprach man unter den Heiden: *

"Groß hat ihr Gott an ihnen gehandelt!"

Ja, Großes hat der Herr an uns getan, *
fröhlich sind wir geworden.

Herr, wende doch unser Geschick, *
wie du belebst die Bäche im Sümland!

Die in Tränen säen, *
sie werden ernten mit Jubel.

Sie gehen dahin – sie gehen und weinen, *
und tragen den Samen zur Aussaat.

Doch werden sie kommen, ja kommen mit Jauchzen, *
und ihre Garben tragen.

*

ABENDHORE

1. Antiphon. I

M
EINE Seele gibst du nicht preis der Unterwelt; dei-
nen Hei- li- gen läßt du nicht schau- en Verwe- sung.

Psalm 16

HERR, ich flüchte zu dir, behüte mich, /
ich spreche: "Du mein Gebieter!" *
Ich habe kein Gut außer dir. " ()

Der Herr ist mein Erbe und Anteil, *
er hält in der Hand mein Geschick.

Auf gutes Land ist mein Los gefallen, *
ein herrliches Erbe ward mir zuteil.

Ich preise den Herrn, der mir Einsicht gab; *
selbst zur Nacht ermahnt er mein Herz.

Beständig ist mir der Herr vor Augen, *
steht er mir zur Rechten, so wanke ich nicht.

Des freut sich mein Herz, meine Seele ist fröhlich, *
und sicher ruht auch mein Leib.

Meine Seele gibst du nicht preis der Unterwelt, *
deinen Heiligen läßt du nicht schauen Verwesung.

Du zeigst mir den Weg zum Leben, /
vor deinem Angesicht ist Freude in Fülle, *
Wonne zu deiner Rechten auf ewig.

2. Ant.
IV

GH wer-de schau- en Got-tes Güt-ter im Lan-de der

Le-ben-di-gen.

Psalm 27

DER HERR ist mein Licht und mein Heil: *
wen sollte ich fürchten?

Der Herr schützt mein Leben: *
vor wem sollte ich bangen?

Fallen die Frevler über mich her, mich zu vernichten: *
sie wanken und fallen.

Zieht auch ein Heer heran — ich wanke nicht; *
entprennt auch der Kampf — ich bleibe gelassen.

Eines erbittet ich vom Herrn, /
nach einem nur geht mein Verlangen: *
in seinem Hause zu wohnen all meines Lebens Tage.

Daß ich mich freue der Freundlichkeit Gottes, *
betrachte den Glanz seiner Wohnstatt.

Er birgt mich am Tage des Unheils, /
gibt Obdach mir in seinem Zelte; *
er zieht mich empor auf sichere Felsen.

So kann ich mein Haupt erheben *
über die Feinde, die mich umdrängen.

Opfer will ich bringen in seinem Zelt, /
Opfer mit Jubel; *
dem Herrn will ich singen und spielen.

Höre, o Herr, den Ruf meiner Stimme, *
sei mir gnädig und höre mich!

Mein Herz denkt an dein Wort: /
"Suchet mein Antlitz!" *
Dein Antlitz, o Herr, will ich suchen.

Verbürg mir nicht dein Angesicht, *
im Zorne weise mich nicht von dir!

Du bist meine Hilfe: verlaß mich nicht, *
mein Gott und mein Heiland!

Wenn mich selbst Vater und Mutter verstoßen, *
du nimmst mich auf und gibst mir Heimstatt.

Lehre mich deinen Weg, *
führe mich auf ebenen Pfaden!

Gib mich nicht preis der Willkür der Feinde, *
wenn falsche Zeugen sich wider mich erheben!

Des bin ich sicher: /
Ich werde schauen Gottes Güter *
im Lande der Lebendigen.

Sei getrost, meine Seele! *
Sei stark und vertraue auf Gottes Verheißung!

3. Ant.
IV

UR ei-ne Wei-le ist der Herr im Zorn, doch sei-ne Gü-
te wäh-ret ein Le-ben. Die da wei-nen am A-bend — am Mor-
gen wer-den sie ju-beln.

Psalm 30

ICH will dich rühmen, Herr, /
denn du hast mich aus der Tiefe gezogen; *
du ließest nicht zu, daß meine Feinde frohlocken.

Herr, mein Gott, ich habe zu dir gerufen, *
und du hast mich gerettet.

Du hast mich herausgeholt aus dem Reich des Todes, *
aus der Schar der Todgeweihten mich zum Leben gerufen.

Singt und spielt dem Herrn, ihr Frommen, *
lobt seinen heiligen Namen!

Denn nur eine Weile ist der Herr im Zorne, *
doch seine Güte währt ein Leben.

Die da weinen am Abend, *
am Morgen werden sie jubeln.

Ich sprach in meines Glückes Sicherheit: *
"Ich werde niemals mehr wanken."

Durch deine Gnade stand ich auf schützendem Berge, *
doch als du dein Antlitz verbargst, da faßte mich Schrecken.

Zu dir, o Herr, rief ich um Hilfe, *
fehlte zu dir um Erbarmen.

Was nutzt es dir, wenn ich verstumme, *
was hast du davon, daß ich sterbe?

Kann denn der Staub dich preisen, *
das Lob deiner Treue verkünden?

Höre mich, Herr, und sei mir gnädig! *
Herr, sei du mein Helfer!

Du wandelst in Tanz meine Klage, *
mein Trauerkleid hast du gelöst / und mich mit Freude gegürtet.

Darum singt dir mein Herz, und will nicht verstummen. *
Herr, mein Gott, ich will dir danken auf ewig.

4. Ant.
VIII

HR e-wi- gen Pfor- ten, wei- ret euch! Der Kö- nig der

Herrlichkeit will Ein-zug hal- ten.

Psalm 24

DES HERRN ist die Erde und was sie erfüllt, *
der Erdkreis und seine Bewohner.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet *
und über Ströme ihn gefestigt.

Wer darf den Berg des Herrn ersteigen, *
wer seine heilige Stätte betreten?

Der reine Hände hat und ein lauteres Herz, *
der nicht betrügt und keinen Meineid schwört:

Segen empfängt er vom Herrn *
und Heil vom Gott seiner Hilfe.

Von solcher Art sind Menschen, die ihn suchen, *
das Antlitz suchen des Göttes Jakobs.

Hebt euch, ihr Tore, nach oben! /
Erhebt euch, ihr ewigen Pforten, *

daß Einzug halte der König der Herrlichkeit!

Wer ist der König der Herrlichkeit? /

Der Herr, der Starke und Held. *

Der Herr, mächtig im Kampfe.

Hebt euch, ihr Tore, nach oben! /
Erhebt euch, ihr ewigen Pforten, *

daß Einzug halte der König der Herrlichkeit!

Wer ist der König der Herrlichkeit? /

Der Herr der Scharen, *

er ist der König der Herrlichkeit.

Responsorium

IV

D

AS Tor der Schrecken tut sich auf: * die Mächte der Höl-

le erschauern beim Anblick des Höchsten. *℣.* Der über die Him-mel regiert, steigt hin-ab in die Tie-fe des Abgrunds. *℞.* Die Mächte.Das Tor. *℞.* Die Mächte.*℣.* Der Herr macht tot und macht lebendig.
℞. Er führt zu den Toten hinab und führt auch herauf.

Antiphon zum Canticum. II

S

IND wir mit Chri-stus im To-de be-gra-ben, so wer-

den wir auch le-ben mit ihm. *vgl. Röm 6,4*

Magnificat

Lk 1, 46-55

MEINE Seele erhebt den Herren, *
es jubelt mein Geist in Göt, meinem Héiland.

Seine niedrige Mágd hát er in Gnade angesehen. *

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn Großes hát an mir getan der Mächtige, *
heilig ist sein Name!Von Geschlecht zu Geschlecht wáhrt sein Erbarmen *
über jenen, welche ihn fürchten.Er übt Gewalt mit seinem Arme, *
zerstreut, die stolzen Herzens sind.Die Mächtigen stürzt er vom Throne *
und erhebt die Niedrigen.Hungrige sättigt er mit Gütern, *
Reiche schickt er weg mit leeren Händen.Er hat sich angenommen seines Knechtes Israel, *
eingedenk seiner Barmherzigkeit.So hat er es versprochen unseren Vätern, *
Abraham und seinem Volk auf ewig.

ANTIPHON

* * *

FEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

MORGENHORE

79

Demn furchtgebietend ist der Herr, der Höchste,
ein großer König über die ganze Erde.

SEIN IST DIE EHRE UND EWIGE MACHT. ALLELUIA, ALLELUIA!

Er unterwirft uns Völker,
Nationen unter unsre Füße.
Unser Erbland wählt er uns aus,
den Stolz Jakobs, den er lieb hat.

JESUS CHRISTUS, VON DEN TOTEN ERWECKT UND ERHÖHT

ZUR RECHTEN DES VATERS:

SEIN IST DIE EHRE UND EWIGE MACHT. ALLELUIA, ALLELUIA!

Gott stieg empor unter Jubel,
der Herr beim Schall der Posaunen.

SEIN IST DIE EHRE UND EWIGE MACHT. ALLELUIA, ALLELUIA!

Singt unserm Gott, ja singet ihm!
Singt unserm Könige, singet ihm!
Denn König der ganzen Erde ist Gott,
singt ihm ein Psalmenlied!

JESUS CHRISTUS, VON DEN TOTEN ERWECKT UND ERHÖHT

ZUR RECHTEN DES VATERS:

SEIN IST DIE EHRE UND EWIGE MACHT. ALLELUIA, ALLELUIA!

Gott regiert als König der Völker,
Gott sitzt auf seinem heiligen Throne.

SEIN IST DIE EHRE UND EWIGE MACHT. ALLELUIA, ALLELUIA!

Versammelt sind die Fürsten der Völker
als Volk des Gottes Abrahams.
Denn Gott gehören die Mächte der Erde:
er ist hoch erhaben.

JESUS CHRISTUS, VON DEN TOTEN ERWECKT UND ERHÖHT

ZUR RECHTEN DES VATERS:

SEIN IST DIE EHRE UND EWIGE MACHT. ALLELUIA, ALLELUIA!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geiste.

VIII

Invitatorium

E-SUS Chri-stus - von den To-ten erweckt und er-

höht zur Rechten des Va-ters: * Sein ist die Eh-re und e-wi-ge

Macht. Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

Psalm 47

IHR Völker alle, klatscht in die Hände;
jauchzet zu Gott mit lautem Jubel!

Wie im Anfang, so auch jetzt und immer
und für ewige Zeiten. Amen.

SEIN IST DIE EHRE UND EWIGE MACHT. ALLELUIA, ALLELUIA!

JE-SUS Chri-stus — von den To-ten erweckt und erhöht

zur Rechten des Va-ters: * Sein ist die Eh-re und e-wi-ge Macht.

Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

*

LAUDES

1. Antiphon. VII

FÜRCHTET euch nicht! Ihr su-chet Je-sus von Na-za-

reth, den Ge-kreu-zig-ten.

Er ist nicht hier — er ist auf-er-

stan-den, wie er euch ge-sagt hat. Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

Mt 28, sf

Psalm 93

DER HERR ist König, mit Höheit bekleidet; *
mit Macht hat sich der Herr bekleidet und umgürtet.

Fest ist der Erdkreis gegründet, *
nie wird er wanken.

Fest steht dein Thron von Anbeginn, *
du bist von Ewigkeit!

Fluten erheben sich, Herr, /
Fluten erheben ihr Tosen, *
Fluten erheben ihr Brausen.

Gewaltiger als das Tosen vieler Wasser, /
gewaltiger als die Brandung des Meeres *
ist der Herr in der Höhe.

Deine Gesetze sind fest und verlässlich; *
Heiligkeit ziemt deinem Hause, Herr, für alle Zeiten.

WAS sucht ihr den Le-ben-di-gen bei den To-ten? Er-

in-ner-t euch sei-ner Wor-te:

"Des Menschen Sohn muß gekreuz-

zigt wer-den, doch er wird auf-er-stein am drit-ten Ta-ge."

Lk 24, 6f

Psalm 100

JAUCHZET dem Herrn, alle Welt! /
Dienet dem Herrn mit Freude! *
Mit Jubel tretet vor sein Angesicht!
Erkennet: Der Herr allein ist Gott! /
Er hat uns geschaffen, wir sind sein eigen, *
sein Volk und die Herde seiner Weide.

Tretet durch seine Tore mit Dank, /
mit Lobgesang in seine Höfe! *
Danket ihm, preist seinen Namen!
Denn gütig ist der Herr, /
seine Huld währt ewig, *
von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.

3. Ant.

VIII

GEHT ei lends hin und sagt es sei-nen Jün-ger-n: Er ist

vom To-de auf-er-weckt, und geht euch vor-aus nach Ga-Il-

lä-ä. Dort wer-det ihr ihn schau-en. Sie-he, ich ha-be

es euch ge-sagt. Mt 28,7; Mk 16,7

Daniel 3, 57-88 ()

Lobgesang der drei Jünglinge

PREISET den Herrn, all ihr Werke des Herrn, *
lobt und erhebt ihn in Ewigkeit!

Preiset den Herrn, ihr Engel des Herrn, *
ihr hohen Himmel, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, alle Wasser droben am Himmel, *
ihr himmlischen Heere, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, Sonne und Mond, *
ihr Sterne am Himmel, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, Tau und Regen, *
all ihr Stürme, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, Feuer und Glut, *
Frost und Hitze, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, alle Tropfen von Regen und Tau, *
Eis und Kälte, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, Reif und Schnee, *
ihr Blitze und Wolken, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, Licht und Dunkel, *
ihr Tage und Nächte, lobpreiset ihn!

Du Erde, preise den Herrn, *
lob und erhebe ihn in Ewigkeit!

Preiset den Herrn, ihr Berge und Hügel, *
alles, was sproßt auf der Erde, lobpreise ihn!

Preiset den Herrn, ihr Quellen, *
ihr Meere und Ströme, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, ihr Tiere des Meeres, /
und was sich regt in den Wässern, *
ihr Vögel des Himmels, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, ihr Tiere der Wälder und Triften, *
lobt und erhebt ihn in Ewigkeit!

Ihr Menschenkinder, preiset den Herrn, *
Israels Söhne, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, ihr Priester des Herrn, *
ihr seine Knechte, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, ihr Geister und Seelen der Gerechten, *
ihr Heiligen und ihr demütigen Herzen, lobpreiset ihn!

Preiset den Herrn, Hananja, Asarja und Mischael, *
lobt und erhebt ihn in Ewigkeit!

Denn er hat uns der Unterwelt entrissen *
und uns errettet aus der Hand des Todes.

Er hat uns befreit aus der lodrenden Flamme, *
uns erlöst aus der Mitte des Feuers.

(Laßt uns preisen den Vater und den Sohn
mit dem Heiligen Geist, *
laßt uns ihn loben und erheben in Ewigkeit!)

4. Ant.

A L-LE-LU-JAI! Chri-stus wur-de in Schwachheit ge-

kreu-zigt, a-ber er lobt aus Got-tes Kraft. Al-le-lu-

ja, al-le-lu-jai! 2 Kor 13,4

Psalm 150

LOBT Gott in seinem Heiligtum, *
lobt ihn in seiner starken Himmelsburg!

Lobt ihn ob seiner gewältigen Taten, *
lobt ihn in der Fülle seiner Hoheit!

Lobt ihn mit dem Schall der Posauern, *
lobt ihn mit Harfe und Zither!

Lobt ihn mit Pauke und Reigen, *
lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!

Lobt ihn mit klingenden Zimbeln, /
mit schallenden Zimbeln lobet ihn! *
Alles, was Odem hat, lobt den Herren!

*

Responorium

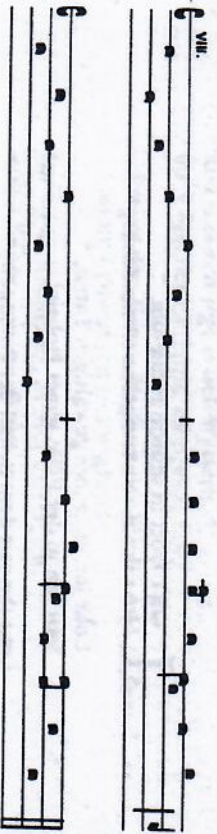
D ANKET dem Herrn, denn er ist gü-tig: * Al-le-lu-ja,

al-le-lu-jai! *℣*. Denn sei-ne Huld währt e-wig. Eh-re sei

dem Va-ter und dem Soh-ne und dem Hei-li-gen Gei-ste.

*

Hymnus



DU Himmel droben, freue dich,
und Meer und Erde, jubelt mit!
Der Herr erstand aus seinem Grab —
mit ihm die todgeweihte Welt.

Jetzt bricht der Tag des Heiles an
und die verheißene Zeit ist da:
vom Blut des Lammes strahlt die Welt
und hebt sich aus der Finsternis.

Sein Tod und seines Todes Qual
schafft die Vergebung aller Schuld;
in Schwachheit siegt die Gotteskraft
und der Besiegte schlägt den Feind.

Der Hoffnung köstlichen Geschmack
gewährt er uns, daß wir vertraun:
Wir werden mit ihm auferstehn,
bei ihm im ew'gen Leben sein.

Nun birten wir dich, Herr und Gott,
zur österlichen Freudenzeit:
Bewahre dein befreites Volk
vor aller Drangsal und Gefahr!

Dem Herrn sei Preis und Herrlichkeit,
der aus dem Grabe auferstand,
dem Vater und dem Geist zugleich
durch alle Zeit und Ewigkeit! Amen.

V. Dies ist der Tag, den der Herr uns bereitet, alleluja!
R. Laßt uns frohlocken und fröhlich sein, alleluja!

Antiphon zum Canticum. III

V ERSCHLUNGEN ist der Tod vom Sie-ge! Tod, wo
ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Sta-chel? Dank sei Gott, der
uns den Sieg ver-leiht durch Chri-stus Je-sus, un-sern Herrn!

1 Kor 15, 54f; 57

Benedictus
Lk 1, 68-79

GEPRIESEN sei der Herr, der Gott Israels! *
Denn heimgesucht hat er sein Volk und ihm Erlösung bereitet.

Er ließ uns erstehen ein Zeichen des Heiles *
im Hause seines Knechtes David.

So hat er gesprochen durch den Mund seiner Heiligen, *
durch die Propheten der Vorzeit:

Er werde uns befreien aus der Gewalt der Feinde, *
aus den Händen aller, die uns hassen.

Er werde sich unserer Väter erbarmen *
und gedenken seines heiligen Bundes.

Gedenken will er seines Eides, *
den er geschworen unserm Vater Abraham:

uns zu erretten aus der Hand der Feinde, *
daß wir furchtlos ihm dienen

in Heiligkeit und Treue vor seinem Angesicht *
alle unsere Tage.

Du aber, Kind, wirst heißen 'Der Prophet des Höchsten', /
denn du wirst vor dem Herrn einhergehn, *
seinen Weg zu bereiten,

seinem Volk zu bringen die Kunde des Heiles, *
die Vergebung der Sünden,

durch unseres Gottes erbarmende Liebe, *
in der uns heimsucht der Aufgang von oben,

zu erleuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, *
unsere Füße zu lenken auf die Pfade des Friedens.

ANTIPHON

Ehre sei dem Vater . . .

MITTAGSHORE

I.

Antiphon. VI

A

L-LE-LU-JA, al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

oder

A

L-LE-LU-JA, al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

Psalm 118

DANKET dem Herrn, denn er ist freundlich, *
in Ewigkeit währt sein Erbarmen.

Saget, ihr Söhne Israels: *
In Ewigkeit währt sein Erbarmen!

Saget, ihr Söhne Aarons: *
In Ewigkeit währt sein Erbarmen!

Saget alle, die ihr den Herren fürchtet: *
In Ewigkeit währt sein Erbarmen!

Ich rief zum Herrn in meiner Bedängnis, *
und er hat mich erhört und errettet.

Der Herr ist mit mir, ich fürchte mich nicht: *
was können Menschen mir antun?

Der Herr ist mit mir, er kommt mir zu Hilfe: *
meine Feinde werden zuschanden.

Besser, beim Herrn sich zu bergen, *
als auf Menschen zu bauen.

Besser, beim Herrn sich zu bergen, *
als auf Fürsten zu bauen.

Die Völker alle umringten mich, *
im Namen des Herrn schlug ich sie nieder.

Sie umringten mich von allen Seiten, *
im Namen des Herrn schlug ich sie nieder.

Sie drangen auf mich ein wie Schwärme von Bienen, /
wie Feuer unter Dornen sind sie entbrannt, *
im Namen des Herrn schlug ich sie nieder.

Man stieß mich hart, auf daß ich fiele, *
der Herr aber hat mich gehalten.

Meine Stärke und meine Kraft ist der Herr, *
er ist mein Retter geworden.

ANTIPHON

Hör! Welch ein Jubel *
in den Zeiten der Frommen!

Die Rechte Gottes hat mich erhoben, *
Gottes Hand tat große Wunder.

Ich sterbe nicht, ich lebe, *
und kinde laut die Taten Gottes.

Gar schwer hat mich der Herr geschlagen, *
doch nicht dem Tode überlassen.

Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit! *
Eintreren will ich, dem Herrn zu danken.

"Dies ist die Pforte des Herrn, *
durch sie treten ein die Gerechten!"

Ich will dir danken, denn du hast mich erhört, *
du bist mein Retter geworden.

Die da bauten, verwarfen den Stein: *
er ist zum Eckstein geworden.

Durch den Herrn ist dieses geschehen: *
ein Wunder in unseren Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr uns bereitet: *
laßt uns frohlocken und fröhlich sein!

ANTIPHON

O Herr, sende Heil! *

O Herr, gib Segen und Gnade!

Gesegnet sei, wer da kommt im Namen des Herrn! /

Wir segnen euch vom Hause Gottes. *

Der Herr ist Gott, er hat uns erleuchtet.

Schmückt euch mit Zweigen, *

umringt den Altar in festlichem Reigen!

Mein Gott bist du, ich danke dir! *

Mit Lobgesang will ich dich preisen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, *
in Ewigkeit währt sein Erbarmen!

Responsorium

VI

IES ist der Tag, den der Herr uns be-rei-ter: * Al-le-

lu-ja, al-le-lu-ja! *W.* Laßt uns froh-lo-cken und fröh-lich sein!

Eh-re sei dem Va-ter und dem Sohne und dem Hei-li-gen Gei-ste.

II.

Psalm 136

R. Denn sei-ne Huld währt e-wig!

DANKET dem Herrn, denn er ist gütig!
— denn seine Huld währt ewig! —

Danket dem Gott der Götter,
— denn seine Huld währt ewig! —

dancket dem Herrn der Herren!
— denn seine Huld währt ewig! —

R. Denn sei-ne Huld währt e-wig!

Er allein tut große Wunder:
— denn seine Huld währt ewig! —

OSTERSONNTAG

er schuf den Himmel in Weisheit,
 — denn seine Huld währt ewig! —
 er hat die Erde gefestigt über den Wassern.
 — denn seine Huld währt ewig! —
 Er schuf die großen Leuchten:
 — denn seine Huld währt ewig! —
 die Sonne als Herrscher des Tages,
 — denn seine Huld währt ewig! —
 als Herrscher der Nacht den Mond und die Sterne.
 — denn seine Huld währt ewig! —



R. Denn sei-ne Huld währt e-wig!

In ihrer Erstgeburt schlug er die Ägypter,
 — denn seine Huld währt ewig! —
 er führte Israel aus ihrer Mitte /
 — denn seine Huld währt ewig! —
 mit starker Hand und erhobenem Arme.
 — denn seine Huld währt ewig! —
 Das Schilfmeer zerschchnitt er in Teile,
 — denn seine Huld währt ewig! —
 ließ Israel mitten hindurchziehen.
 — denn seine Huld währt ewig! —
 Den Pharao warf er ins Meer mit seinem ganzen Heere.
 — denn seine Huld währt ewig! —
 Er führte sein Volk durch die Wüste.
 — denn seine Huld währt ewig! —



R. Denn sei-ne Huld währt e-wig!

Große Könige hat er geschlagen,
 — denn seine Huld währt ewig! —
 mächtige Könige hat er getötet:
 — denn seine Huld währt ewig! —
 Sihon, den König der Amoriter,
 — denn seine Huld währt ewig! —

MITTAGSHORE

Og, den König von Baschan.
 — denn seine Huld währt ewig! —
 Er gab ihr Land zum Erbē,
 — denn seine Huld währt ewig! —
 Israel, seinem Knecht, zum Erbē.
 — denn seine Huld währt ewig! —



R. Denn sei-ne Huld währt e-wig!

Er gedachte unser in der Erniedrigung,
 — denn seine Huld währt ewig! —
 er entriß uns unseren Feinden.
 — denn seine Huld währt ewig! —
 Nahrung gibt er allen Geschöpfen.
 — denn seine Huld währt ewig! —



Danket dem Gott des Himmels: * in E-wig-keit währt sei-ne Huld!

*

ABENDHORE

1. Antiphon. VII

A L-LE-LU- JAI Wer gleicht dem Herrn, un-se-rem
 Got-te, der o-ben thront in der Hö-he? Er-ha-ben ist sei-ne
 Herr-lich-keit ü-ber al-le Himmel. Al-le-lu-ja, al-le-
 lu-ja!

Psalm 113

L OBSINGT, ihr Knechte des Herren, *
 lobsingt dem Namen des Herren!

Der Name des Herrn sei gepriesen *
 von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang *
 sei gelobt sein heiliger Name!

Erhaben ist der Herr über alle Völker, *
 seine Herrlichkeit über alle Himmel.

Wer gleicht dem Herrn, unserem Gotte, *
 im Himmel und auf Erden,

der oben thront in der Höhe, *
 der in die Tiefe niederschaut?

Den Geringen hebt er empör aus dem Staube, *
 aus dem Schmutz erhöht er den Armen.

Er gibt ihm Sitz bei den Fürsten, *
 bei den Fürsten seines Volkes.

Die Kinderlose läßt er wohnen im Hause *
 als frohe Mutter ihrer Kinder.

A L-LE-LU-JAI Er hat sein Volk her-aus-ge-führt in
 Freu-de, sei-ne Er-wähl-ten in Ju-bel! Al-le-lu-ja, al-
 le-lu-ja! Ps 105, 43

Psalm 114

A LS Israel zog aus Ägypten, *
 Jakobs Haus aus dem Volke fremder Sprache,

da wurde Juda sein-Heiligtum, *
 Gebiet seiner Herrschäft wurde Israel.

Das Meer sah es und floh erschrocken, *
 in seinem Laufe kehrte um der Jordan.

Wie Widder hüpfen die Berge, *
 wie junge Lämmer die Hügel.

Du Meer, was ist dir, daß du flüchtest, *
dir, Jordan, daß du zurückweichst?

Ihr Berge, was hüpfet ihr wie Widder, *
ihr Hügel, wie junge Lämmer?

Vor dem Antlitz des Herrn erbebe, du Erde, *
vor dem Antlitz des Gottes Jakobs!

Er wandelt den Fels in flutende Wasser, *
den Stein in strömende Quellen.

Altem Brauch folgend kann Psalm 114 am Ostersonntag in einer feierlichen, responsorialen Fassung gesungen werden. Siehe Anhang.

3. Ant.
IV

L-LE-LU- JA! Un-ser Gott ist im Himmel: al-les,
was er will, voll-bringt er. Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

Psalm 115

NICHT UNS, o Herr, nicht uns, /
nein, deinem Namen die Ehre, *
um deiner Huld und Treue willen!

Warum sollen die Völker sagen: *
"Wo ist denn ihr Gott, wo ist er?"

Unser Gott ist im Himmel. *
Alles, was er will, vollbringt er.

Der Völker Götzen sind Gold und Silber, *
Machwerk sind sie von Menschenhand.

Sie haben Lippen und reden nicht, /
haben Augen und sehen nicht, *
sie haben Ohren und können nicht hören.

Sie haben Hände und tasten nicht, /
haben Füße und können nicht gehen, *
kein Laut kommt aus ihrer Kehle.

Gleich werden sollen ihnen, die sie machen, *
alle, die auf sie vertrauen!

Israel soll auf den Herrn vertrauen: *
Er ist sein Schild und Helfer!

Aarons Haus soll auf den Herrn vertrauen: *
Er ist sein Schild und Helfer!

Vertrauen sollen auf ihn alle, die ihn fürchten: *
Er ist ihr Schild und Helfer!

Der Herr ist unser gedenk, er wird uns segnen, *
Israel und das Haus Aaron wird er segnen.

Segnen wird er, die ihn fürchten, *
segnen wird er Kleine und Große.

Der Herr wolle euch mehrren, *
euch und eure Kinder!

Ihr seid vom Herrn gesegnet, *
der Himmel und Erde geschaffen.

Himmel des Herrn ist der Himmel, *
die Erde aber gab er den Menschen.

Nicht loben den Herrn die Toten, *
nicht einer, der ins Schweigen hinabfuhr.

Wir aber, wir dürfen ihn preisen *
von nun an bis in Ewigkeit.

4. Ant.
VIII**A**

L-LE-LU- JA! Er hat mei-ne Fes-sel zer-bro-chen,

mein Le-ben ent-riß er dem Tod: so wandle ich vor Gott im

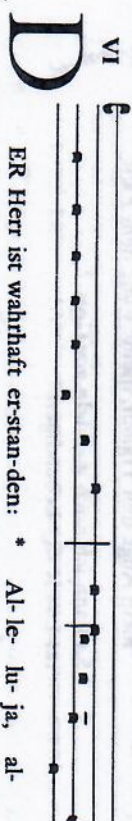
Lan-de der Le-ben-di-gen. Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

Psalm 116

ICH liebe den Herrn, *
er hört mein lautes Flehen.Er neigte mir sein Ohr *
am Tag, da ich zu ihm gerufen.Mich umfingen Fesseln des Todes, /
mich befelen die Ängste der Unterwelt, *
versunken bin ich in Drangsal und Kummer.Da rief ich den Namen des Herrn: *
"Rette, o Herr, mein Leben!"Gnädig ist der Herr und gerecht, *
unser Gott ist voll Erbarmen.Unmündige behütet er; *
ich war in Not, er brachte mir Hilfe.Komm wieder zur Ruh', meine Seele! *
Denn der Herr hat dir Gutes erwiesen.Dem Tode entriß er mein Leben, *
mein Auge den Tränen, meine Füße dem Falle.So kann ich noch wandeln vor Gott *
im Lande der Lebendigen.Ich hatte Verrauen, wenn ich auch klagte: *
"Wie hart bin ich geschlagen!"Ich sprach in meiner Bestürzung: *
"Wern kann man noch glauben?"Wie kann ich dem Herrn vergelten *
die Wohltat, die er mir erwiesen?Ich will ergreifen den Kelch des Heiles, *
den Namen des Herrn will ich preisen.Was ich gelobt, ich will es erfüllen *
vor seinem ganzen Volke.Kostbar ist in Gottes Augen *
der Tod seiner Heiligen.Ich bin dein Knecht, o Herr, der Sohn deiner Magd. *
Du hast meine Fessel zerbrochen.So will ich dir weihen das Opfer des Lobes, *
will preisen deinen heiligen Namen.Was ich gelobt, ich will es erfüllen *
vor deinem ganzen Volkein den Höfen deines Tempels, *
inmitten deiner heiligen Stadt Jerusalem.

*

Responsorium

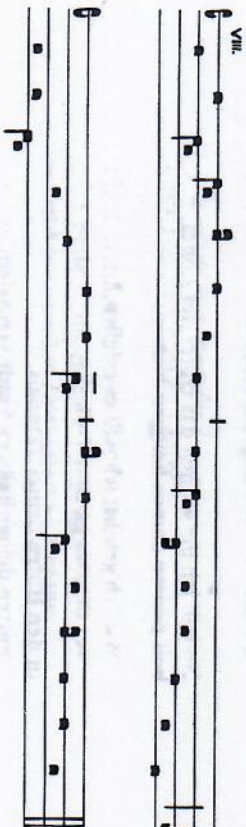
VI

 ER Herr ist wahrhaft er-stan-den: * Al-le-lu-ja, al-

le-lu-ja! *Ps.* Der für uns am Kreuz ge-han-gen. Eh-re sei

dem Va-ter und dem Soh-ne und dem Hei-li-gen Gei-ste.

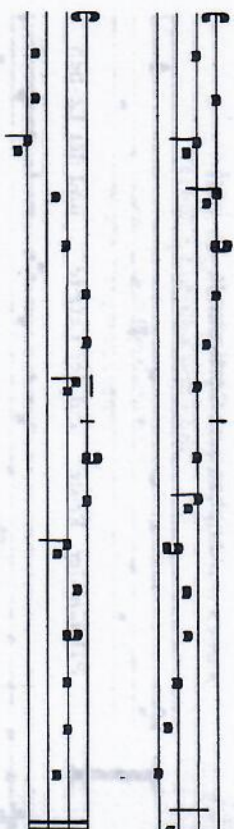
*

Hymnus

VIII


ZUM Mahl des Lammes schreiten wir
 mit weißen Kleidern angetan,
 dem Fürsten Christus singen wir,
 der uns durchs Rote Meer geführt.

Am Kreuze gab er seinen Leib
 für alle Welt zum Opfer dar,
 und wer von seinem Blute trinkt,
 erstarkt in ihm und lebt für Gott.



Am Pascha-Abend weist das Mal
 den Würgengel von der Tür:
 Wir sind befreit aus harter Fron
 und von der Knechtschaft Pharaos.

Christus ist unser Osterlamm,
 das uns zum Heil geschlachtet ward.
 Er reicht uns seinen Opferleib
 im Brote, das uns alle speist.

O wahrhaft wert'es Opferlamm,
 durch das der Hölle Macht zerbrach!
 Den Kerker hast du aufgesprengt,
 zu neuem Leben uns befreit.


Erstanden ist der Herr vom Grab,
 kehrt siegreich aus dem Tod zurück.
 Gefesselt ist der Fürst der Welt,
 und offen steht das Paradies.


Nun bitten wir dich, Herr und Gott,
 zur österlichen Freudenzeit:
 Bewahre dein befreites Volk
 vor aller Drangsal und Gefahr!

Dem Herrn sei Preis und Herrlichkeit,
 der aus dem Grabe auferstand,
 dem Vater und dem Geist zugleich
 durch alle Zeit und Ewigkeit! Amen.

Ps. Dies ist der Tag, den der Herr uns bereitet, alleluja!
R. Laßt uns frohlocken und fröhlich sein, alleluja!

Antiphon zum Canticum. II

I

 CH bin der Erste und der Letzte und der Leb-


 di-ge. Ich war tot, doch siehe: ich le- be in al- le


 E- wig- keit. Al- le- lu- ja, al- le- lu- ja, al- le- lu- ja!

Offb 1,11f

Canticum

Offb 5, 12.9f.13

WÜRDIG ist das Lamm, das geschlachtet ist, /
zu empfangen Macht und Reichtum, Weisheit und Stärke, *
Ehre und Lobpreis und Herrlichkeit!

Ja, du bist würdig, /
das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen, *
denn du wurdest geschlachtet.

Du hast uns für Gott mit deinem Blute erkaufte /
aus jedem Stamm und jeder Sprache, *
aus jedem Volk und jedem Geschlechte.

Du machtest uns zu einem Königstum /
und zu Priestern für unseren Gott, *
zu herrschen über die Erde.

ANTIPHON

Ihm, der auf dem Throne sitzt, und dem Lämme *
gebührt Lobpreis und Ehre,

Gewalt und Herrlichkeit *
in alle Ewigkeit. Amen.

*

An den Wochentagen der Osteroktav kann zum Canticum auch die folgende
Antiphon gesungen werden:

Antiphon zum Canticum. II

W

 EINE nicht! Denn sie- he: Ge- siegt hat der Lö-


 we von Ju- da, der Sproß aus Da- vid: Chri- stus, der Herr.

Offb 5, 5

*

NACHTHORE

Ant.
per.

A

L-LE-LU-JA, al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

Psalm 4

DU GOTT meines Heiles erhöre mich, *
gib Antwort, wenn ich zu dir rufe!

Du hast mir Raun geschaffen in Bedrängnis, *
sei mir gnädig und höre mein Beten!

Ihr Mächtigen, wie lange schmäht ihr meine Ehre, *
was geht euer Sinnen auf Trug und Lüge?

Erkenn, welch große Gnade mir der Herr erwiesen! *
Der Herr erhört mich, wenn ich zu ihm rufe.

Erschrecket doch und laßt die Sündel!/
Besinnt euch in der Stille eurer Kammer *
und geht mit euren Herzen zu rath!

Bringet dem Herrn gerechte Opfer, *
auf ihn setzt eure Hoffnung!

Wie sind so viele, die da klagen: *
"Wer läßt uns noch Gutes erfahren?"

Ach, Herr, enthülle uns *
das Leuchten deines Angesichts!

Das Herz erfüllst du mir mit Freude *
weit mehr, als härt' ich Korn und Wein in Fülle.

Ich lege mich nieder und schlafe /
und ruhe tief in Frieden: *
Du, Herr, hältst mich in sicherer Obhut.

ALLELUIA, ALLELUIA, ALLELUIA!

Psalm 91

WER wohnen darf im Schutz des Höchsten, *
und wer sich birgt im Schatten des Gewaltigen,
der spricht zum Herrn: "Du meine Burg und meine Zuflucht, *
mein Gott, auf den ich vertraue!"

Er befreit dich aus der Schlinge des Jägers, *
und rettet dich vor Unheil und Verderben.

Er schirmt dich mit seinen Schwingen, /
du bist geborgen unter seinen Flügeln, *
gleich einem Schild umgibt dich seine Treue.

Du mußt nicht bangen vor dem Schrecken der Finsternis, *
vor dem Pfeil, der am Tage daherschwirrt,

nicht vor der Seuche, die im Dunkel umgeht, *
noch vor dem Fieber, das am Mittag wüthet.

Und fallen tausend auch an deiner Seite, /
Zehntausende zu deiner Rechten: *
dich wird es nimmer treffen.

Du wirst es sehen mit eigenen Augen, *
darfst schauen die Vergeltung an den Freiwilern.

Denn er, der Herr, ist deine Zuflucht, *
zu deinem Schutze hast du dir erwählt den Höchsten.

Dir wird kein Unheil widerfahren, *
kein Leid wird deinem Hause nahen.

OSTERSONNTAG

Er hat seinen Engeln befohlen, *
dich zu behüten auf all deinen Wegen.

Sie tragen dich auf ihren Händen: *
an keinem Steine soll dein Fuß sich stoßen!

Über Schlangen wirst du sicher schreiten, *
wirst treten auf Löwen und Drachen.

* Weil er mir anhängt, will ich ihn ertreten, *
ich schütze ihn, denn er kennt meinen Namen.

Ruft er mich an – ich höre ihn, /
ich bin in seiner Not ihm nahe, *
ich rette ihn und bringe ihn zu Ehren.

Ich will ihn sättigen mit langem Leben, *
ich lasse mein Heil ihm schauen!“

ALLELUIA, ALLELUIA, ALLELUIA!

Psalm 134

WOHLANI! Den Herrn lobpreiset, *
ihr seine Diener alle,

die ihr weilet im Hause Gottes *
und vor ihm steht zu nächtllicher Stunde!

Zum Heiligraum erhebt die Hände *
und singt, dem Herrn zum Lobel!

Es segne dich der Herr vom Zion, *
er, der da schuf den Himmel und die Erde!

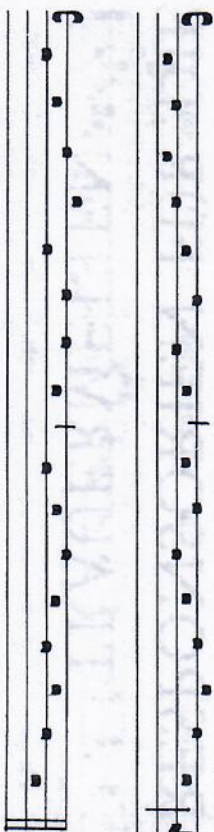
A



L-LE-LU-JA, al-le-lu-ja, al-le-lu-ja!

NACHTHORE

Hymnus



BEVOR des Tages Licht vergeht,
dich, Welterschaffer, rufen wir:
In deiner uns gewohnten Huld
sei Helfer uns und treue Wacht!

Weit weiche von uns Alb und Traum,
das Wahngelbild der Dunkelheit;
Herr, schlage du den Feind in Bann,
behüte uns an Seel' und Leib!

Dies schenk uns, Vater voller Macht,
durch Jesum Christum, unsern Herrn,
der mit dem Geiste und mit dir
regiert in alle Ewigkeit. Amen.

* * *

INHALT

GRÜNDONNERSTAG	5
Trauermette: Erste Nokturn	5
Zweite Nokturn	8
Dritte Nokturn	11
Laudes	14
Mittagsshore	20
Nachthore	24
KARFREITAG	26
Trauermette: Erste Nokturn	26
Zweite Nokturn	29
Dritte Nokturn	32
Laudes	35
Mittagsshore	43
Nachthore	48
KARSAMSTAG	51
Trauermette: Erste Nokturn	51
Zweite Nokturn	54
Dritte Nokturn	57
Laudes	60
Mittagsshore	67
Abendhore	71
FEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN	78
Morgenhore	78
Mittagsshore	88
Abendhore	94
Nachthore	104
Responsorien für die Trauermetten	108
Psalm 114 in responsorialer Fassung	125